

Jährlicher und abschließender Durchführungsbericht für das Ziel „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“

TEIL A

ANGABEN ZUM JÄHRLICHEN/ABSCHLIESSENDEN DURCHFÜHRUNGSBERICHT

CCI-Nr.	2014DE05SFOP011
Titel	Operationelles Programm ESF Saarland 2014-2020
Version	2016.1
Datum der Genehmigung des Berichts durch den Begleitausschuss	08.06.2017

2. ÜBERBLICK ÜBER DIE DURCHFÜHRUNG DES OPERATIONELLEN PROGRAMMS (ARTIKEL 50 ABSATZ 2 UND ARTIKEL 111 ABSATZ 3 BUCHSTABE A DER VERORDNUNG (EU) NR. 1303/2013)

2.1. Wichtigste Informationen zur Durchführung des operationellen Programms für das betreffende Jahr, einschließlich Finanzinstrumenten, mit Bezug auf die Finanz- und Indikatordaten.

Die operative Umsetzung des Operationellen Programms des ESF im Saarland startete für die Projekte der Prioritätsachsen B und C weitgehend bereits in 2014, für die Prioritätsachse A im Verlauf des Jahres 2015. Für alle Prioritätsachsen resultieren die Daten zum Umsetzungsstand sowohl aus teilweise als auch aus vollständig durchgeführten Vorhaben.

Insgesamt wurden seit Beginn der Programmumsetzung 209 Projekte realisiert und 16.413 Teilnehmende gefördert, davon 42 % Frauen. 66 % der Teilnehmenden waren arbeitslos, davon 40 % langzeitarbeitslos. 62 % der Teilnehmenden waren zum Projektzeitpunkt jünger als 25 Jahre, 5 % waren älter als 55 Jahre. Der Anteil der Migrantinnen belief sich auf 39 %.

In der Prioritätsachse A wird im Hinblick auf das spezifische Ziel „Verbesserung der betrieblichen Fachkräftesicherung in KMU und Erhöhung der Qualifikation der Arbeitskräfte“ die Investitionspriorität IP A 5 „Anpassung der Arbeitskräfte, Unternehmen und Unternehmer an den Wandel“ umgesetzt. Die IP richtet sich somit an KMU und deren Beschäftigte im Saarland.

Da in der Prioritätsachse A die Daten erst mit der Prüfung der Endverwendungsnachweise vorliegen, können zum aktuellen Zeitpunkt nur eingeschränkt Aussagen über die Anzahl der Teilnehmenden bzw. die Anzahl erreichter KMU getroffen werden.

In der Achse A sind für den Zeitraum 2014 bis 2016 13 Projekte erfasst, darunter:

- Kompetenz durch Weiterbildung (KdW) (1 Projekt),
- Demografienetzwerk Saar (1 Projekt)
- Weiterbildungsberatung (1 Projekt)
- Servicecenter Ü55 (2 Projekte),
- Welcome Center Saar (2 Projekte),

- Förderung von Corporate Social Responsibility (2 Projekte),
- Alphabetisierung (2 Projekte) sowie
- Arbeiten und Leben im Saarland (2 Projekte).

Insgesamt wurden in der Prioritätsachse A bislang 369 Teilnehmende erreicht, darunter 161 Frauen. 86 % der Teilnehmenden sind erwerbstätig – was dem Profil der Fördermaßnahmen entspricht.

In der Prioritätsachse B dient die IP B 1 „Aktive Inklusion“ der Erreichung des spezifischen Ziels „Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit und Arbeitsmarktintegration von am Arbeitsmarkt benachteiligten Gruppen“. Die entsprechenden Maßnahmen richten sich an (Langzeit-)Arbeitslose, spezifisch an Personen mit komplexen Profillagen. Darüber hinaus wird mit der IP B 1 das spezifische Ziel „Erhöhung der Ausbildungs- und Beschäftigungsfähigkeit von benachteiligten jungen Erwachsenen“ adressiert, dessen Maßnahmen sich an junge erwachsene Arbeitslose zwischen 18 und 25 Jahre aus dem Rechtskreis SGB II richten.

In der Prioritätsachse B wurden in den Jahren 2014 bis 2016 insgesamt 136 Projekte umgesetzt, darunter:

- 65 Aktivierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für Langzeitarbeitslose Ü25,
- Zwei Mal Förderung des Existenzgründungsbüros,
- 8 Beratungs- und Orientierungsmaßnahmen für Frauen,
- 9 Projekte im Rahmen der Landesintegrationsbegleitung sowie
- 53 berufsvorbereitende Maßnahmen, Aktivierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für U25.

Im Rahmen dieser Projekte wurden 9.490 Teilnehmende gefördert, davon 45 % Frauen. Entsprechend der konzeptionellen Ausrichtung waren alle Teilnehmenden arbeitslos, 46 % waren langzeitarbeitslos. 38 % der Teilnehmenden waren jünger als 25 Jahre. Der Anteil der Migrantinnen beläuft sich auf 41 %. Rund 72 % der Teilnehmenden verfügten höchstens über einen mittleren Bildungsabschluss, weitere 21 % verfügten über eine abgeschlossene Berufsausbildung bzw. (Fach-) Hochschulreife.

In der Prioritätsachse C werden zwei Investitionsprioritäten umgesetzt: Die IP C 1 „Verringerung des vorzeitigen Schulabbruchs...“ leistet einen Beitrag zum spezifischen

Ziel „Integration in Ausbildung und Stabilisierung von Ausbildungsverhältnissen“ und richtet sich an Jugendliche im Übergangssystem, während die IP C 2 „Verbesserung der Qualität, der Effizienz und des Zugangs zu Hochschulen...“ das spezifische Ziel „Erhöhung der Studienneigung von Studienberechtigten aus Nichtakademikerfamilien“ unterstützt und Schüler aus der gymnasialen Oberstufe zur Zielgruppe hat.

Insgesamt wurden in der Prioritätsachse C bislang 59 Projekte realisiert, darunter:

- 7 im Bereich „Regionales Übergangsmanagement/Jugendkoordinatoren“,
- 18 im Förderansatz „Dualisiertes BGJ/Produktionsschule“,
- 12 im Förderansatz „Regionales Übergangsmanagement, Beratungs- und Orientierungsmaßnahmen U 25“,
- 20 „ABJ-Projekte“ sowie
- das Projekt „Studienpioniere“ und
- das Projekt „lückenlose Betreuung“.

Im Rahmen dieser Projekte wurden 6.554 Teilnehmende gefördert, darunter 37 % Frauen. Der Anteil der Arbeitslosen belief sich auf 21 %, der Anteil der Nichterwerbstätigen auf 65 %. Entsprechend der Zielgruppenspezifizierung waren 99 % der Teilnehmenden jünger als 25 Jahre. Der Migrantanteil belief sich auf 37 %.

Die finanzielle Umsetzung des Programms zeichnet ein positives Bild: 46 % der förderfähigen Gesamtausgaben (67,959 Mio. €) und 30 % der laut OP zur Verfügung stehenden ESF-Mittel (22,179 Mio. €) wurden bis dato bewilligt. Bezogen auf die laut Programmplanung für die Jahre 2014 bis 2016 vorgesehenen förderfähigen Gesamtausgaben entspricht dies einem Anteil von 112 % bzw. 73% bei den ESF-Mitteln.

Der Stichtag zu den Finanzinformationen auf Ebene der Prioritätsachsen und des Programms ist der 31.12.2016.

Im Saarland werden keine Finanzinstrumente eingesetzt.

3. DURCHFÜHRUNG DER PRIORITÄTSACHSE (ARTIKEL 50 ABSATZ 2 DER VERORDNUNG (EU) NR. 1303/2013)

3.1. Überblick über die Durchführung

ID	Prioritätsachse	Wichtigste Informationen zur Durchführung der Prioritätsachse mit Verweis auf wichtigste Entwicklungen, erhebliche Probleme und zu deren Bewältigung unternommene Schritte
A	Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte	<p>Die Förderaktivitäten in der Prioritätsachse A waren im Laufe des Jahres 2015 gestartet und wurden in 2016 fortgeführt. Das neukonzipierte Programm „Kompetenz durch Weiterbildung (KdW)“ wird durch die „Servicestelle KdW“ umgesetzt, die zuständig ist für die Bewerbung, die Beratung der KMU und die administrative Abwicklung. Seit Start des Projektes mussten vielfältige Aktivitäten gestartet werden, um den Förderansatz bei saarländischen KMU bekannt zu machen. Trotz dieser Werbestrategien ist der Zugang zu KMU schwierig, was aktuelle Umsetzungszahlen belegen. Die KdW-Servicestelle wies schon frühzeitig auf förderrechtliche Hemmnisse hin, die schließlich zu einer Änderung der Förderrichtlinien führten. Bis zum Herbst 2017 wird untersucht, ob diese Änderungen sowie die verstärkte Bewerbung des Programms zu einer Verbesserung der Umsetzung beitragen.</p> <p>Mit dem Demografienetzwerk Saar und der Weiterbildungsberatung verfolgen zwei weitere Förderaktivitäten das Ziel, KMU für Weiterbildung aufzuschließen und den Anteil von Weiterbildung zu erhöhen. In der zwischengeschalteten Stelle C/3 werden das Welcome Center, die CSR-Maßnahmen, die Servicestelle Ü55 sowie das Projekt „Arbeiten und Leben im Saarland“ umgesetzt. Der Förderansatz „Alphabetisierungskurse“ erwies sich auch 2016 wegen der hohen Sensibilität des Themas als Herausforderung. Zwischenzeitlich ist ein erster Kurs gestartet. Der Projektträger spricht als neue Zielgruppe Auszubildende in der dualen Ausbildung an und kooperiert dazu mit Berufsschulen.</p> <p>Auf Basis der Monitoring-Daten lassen sich zum aktuellen Stand noch keine verlässlichen Aussagen bezüglich der Zielerreichung treffen, da die Daten erst erfasst sind, wenn die Projekte Endverwendungsnachweis-geprüft sind.</p>
B	Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut	In der Prio-Achse B werden im Wesentlichen Maßnahmen fortgeführt, die sich bereits in der Förderphase 2007-2013 bewährt hatten. Dazu zählen u.a. das Existenzgründungsbüro für Langzeitarbeitslose, die

ID	Prioritätsachse	Wichtigste Informationen zur Durchführung der Prioritätsachse mit Verweis auf wichtigste Entwicklungen, erhebliche Probleme und zu deren Bewältigung unternommene Schritte
	und jeglicher Diskriminierung	<p>Landesintegrationsbegleitung (LIB) sowie Aktivierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für Langzeitarbeitslose.</p> <p>Neu ist der Ansatz der Altenpflegeausbildung von Frauen mit Migrationshintergrund. Nachdem sich die Teilnehmerakquise im Jahr 2015 als schwierig erwies, wurde im Jahr 2016 der Förderansatz so konzipiert, dass eine Aktivierungsmaßnahme im Pflegebereich mit 25 Teilnehmenden vorgeschaltet ist, welche in eine Umschulungsmaßnahme münden und mit einem anerkannten Abschluss enden soll.</p> <p>Insgesamt konnten bislang in der Prioritätsachse B 9.490 Teilnehmende gefördert werden, darunter 6.778 Personen in Qualifizierungs-, 2.712 Personen in Beratungsmaßnahmen. Bei den Beratenen beläuft sich der Zielerreichungsgrad aktuell auf 32 %, bei den Personen in Qualifizierungsmaßnahmen auf 37 %. 41 % der qualifizierten Personen waren weiblich. 3.647 Personen, dies entspricht rund 38 % aller Geförderten, waren jünger als 25 Jahre.</p> <p>Als Zielwert des Ergebnisindikators wurde definiert, dass 80 % der Teilnehmenden erfolgreich an der Qualifizierungsmaßnahme teilgenommen haben. Der aktuelle Prozentsatz beläuft sich auf 85 % und liegt somit geringfügig über dem Soll. Darüber hinaus sollten 40 % der Teilnehmenden (sowohl U 25 als auch 25 Jahre und älter) nach ihrer Teilnahme eine schulische/ berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen oder einen Arbeitsplatz haben. Bei den Teilnehmenden U25 beläuft sich der aktuelle Zielerreichungsgrad auf 61 %, bei Ü 25 auf 85 %, d.h. in beiden spezifischen Zielen ist das Soll übererfüllt.</p>
C	Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen	<p>In der Prio-Achse C werden zwei IP gefördert, wobei die IP C1 die bisher erfolgreichen Ansätze am Übergang Schule-Beruf fortführt. Durch den hohen Zustrom unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge zeigte sich ein deutlich höherer Bedarf an sozialpädagogischer Betreuung in Schulen. Das Saarland reagierte 2016 darauf, indem die ESF-geförderten Stellen durch insgesamt 13 weitere Vollzeitstellen ergänzt wurden, die aus Landesmitteln finanziert werden. In den U25-Maßnahmen hat sich der weitestgehend integrative Ansatz, d. h. die gemeinsame Förderung von Flüchtlingen und Einheimischen bewährt. In der IP C2 wird ein neuer Ansatz zur Erhöhung der Studienneigung von Schülerinnen und Schülern aus Nichtakademikerhaushalten umgesetzt. Die Studienstiftung Saar akquiriert dazu geeignete Personen in den Abschlussklassen bzw. Personen mit Hochschulzugangsberechtigung. Zentrales Instrument ist das „Future Coaching“, das ein Diagnostikverfahren und individuelle Beratung umfasst. Im Monitoring sind gegenwärtig noch keine Daten zu den „Studienpionieren“ erfasst. Insgesamt wurde in der Achse C angestrebt, 12.600 Personen U25 im Übergangssystem mit</p>

ID	Prioritätsachse	Wichtigste Informationen zur Durchführung der Prioritätsachse mit Verweis auf wichtigste Entwicklungen, erhebliche Probleme und zu deren Bewältigung unternommene Schritte
		entsprechenden Projekten zu erreichen. Gegenwärtig beläuft sich deren Anzahl auf 5.617, eine Zielerreichung von 45 %. Im Förderansatz „Ausbildungsbegleitung“ („Ausbildung jetzt“) sollten 1.700 Teilnehmende berücksichtigt werden. Die aktuelle Zahl von 937 Personen entspricht einem Zielerreichungsgrad von 55 %. Als Ergebnis wurde anvisiert, dass 80 % der Teilnehmenden nach ihrer Teilnahme eine schulische/ berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen oder einen Arbeitsplatz haben. Der aktuelle Wert beläuft sich auf 46 % und liegt damit noch unter dem anzustrebenden Soll.
D	Technische Hilfe	Im Berichtszeitraum 2016 wurden sowohl Personal- als auch Sach- und Verwaltungskosten für die Umsetzung des Operationellen Programmes in den Bereichen Begleitung und Kontrolle, Monitoring- und Evaluation, sowie im Bereich der Publizität im Rahmen der Umsetzung des Kommunikationsplans eingesetzt. Von den im Operationellen Programm vorgesehenen Gesamtmitteln konnten bis zum Stichtag 31.12.2016 rund 0,93 Mio. €, dies entspricht 16 %, verausgabt werden. Die Umsetzung im Bereich der Outputindikatoren wird als programmgemäß bezeichnet. Die Verwirklichungsquote der einzelnen Outputindikatoren liegt zwischen 29 % und 33 %.

3.2. Gemeinsame und programmspezifische Indikatoren (Artikel 50 Absatz 2 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013)

Prioritätsachsen, ausgenommen technischen Hilfe

Prioritätsachse	A - Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte
Investitionspriorität	8v - Anpassung der Arbeitskräfte, Unternehmen und Unternehmer an den Wandel

Tabelle 2A : Gemeinsame Ergebnisindikatoren für den ESF (aufgeschlüsselt nach Prioritätsachse, Investitionspriorität und Regionenkategorie). Daten zu allen gemeinsamen ESF-Ergebnisindikatoren (mit und ohne Ziel) sind aufgeschlüsselt nach Geschlecht zu übermitteln. Bei der Prioritätsachse „Technische Hilfe“ sollen nur die gemeinsamen Indikatoren aufgeführt werden, für die ein Ziel gesetzt wurde

ID	Indikator	Regionenkategorie	Gemeinsamer Outputindikator als Grundlage für die Festlegung des Ziels	Einheit für die Messung für Basis- und Zielwert	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016	
					Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen
CR01	Nichterwerbstätige Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitsuche sind	Stärker entwickelte Regionen						0,00	0,00	0,00				0,00	0,00
CR02	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen						0,00	0,00	0,00				0,00	0,00
CR03	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine Qualifizierung erlangen	Stärker entwickelte Regionen						277,00	146,00	131,00				146,00	131,00
CR03	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine Qualifizierung erlangen	Stärker entwickelte Regionen	CO05 Erwerbstätige, auch Selbständige	Verhältnis	90,00%	0,00%	0,00%	87,00	87,00	0,00	0,30			87,00	0,00

ID	Indikator	Regionenkategorie	Gemeinsamer Outputindikator als Grundlage für die Festlegung des Ziels	Einheit für die Messung für Basis- und Zielwert	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016	
					Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen
CR04	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen					0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	
CR05	Benachteiligte Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitsuche sind, eine schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen, einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen					0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	
CR06	Teilnehmer, die innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen					0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	
CR07	Teilnehmer, deren Situation auf dem Arbeitsmarkt sich innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme verbessert hat	Stärker entwickelte Regionen					0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	
CR08	Über 54-jährige Teilnehmer, die sechs Monate nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen					0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	
CR09	Benachteiligte Teilnehmer, die innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen					0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015		2014	
			Männer	Frauen	Männer	Frauen
CR01	Nichterwerbstätige Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitsuche sind	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00
CR02	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015		2014	
			Männer	Frauen	Männer	Frauen
	absolvieren					
CR03	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine Qualifizierung erlangen	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00
CR03	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine Qualifizierung erlangen	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00
CR04	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00
CR05	Benachteiligte Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitsuche sind, eine schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen, einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00
CR06	Teilnehmer, die innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00
CR07	Teilnehmer, deren Situation auf dem Arbeitsmarkt sich innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme verbessert hat	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00
CR08	Über 54-jährige Teilnehmer, die sechs Monate nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00
CR09	Benachteiligte Teilnehmer, die innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00

Prioritätsachse	A - Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte
Investitionspriorität	8v - Anpassung der Arbeitskräfte, Unternehmen und Unternehmer an den Wandel

Tabelle 2C : Programmspezifische Ergebnisindikatoren für den ESF und die YEI

ID	Indikator	Regionenkategorie	Einheit für die Messung für den Indikator	Outputindikator als Grundlage für Festlegung des Ziels	Einheit für die Messung für Basis- und Zielwert	Zielwert (2023)			Verwirklichungsquote			2016						
						Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	kumuliert			Jährlich insgesamt			Qualitativ
												Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	
SLAE1	Beratene Personen, die bei Beendigung der Beratung in ein Kompetenzfeststellungsverfahren münden oder die Qualifikationsanerkennung erreichen.	Stärker entwickelte Regionen	Verhältnis		Verhältnis	35,00%	0,00	0,00				%	%	%	0,00%	0,00%	0,00%	

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015						2014							
			kumuliert			Jährlich insgesamt			Qualitativ	kumuliert			Jährlich insgesamt			Qualitativ
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen		Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	
SLAE1	Beratene Personen, die bei Beendigung der Beratung in ein Kompetenzfeststellungsverfahren münden oder die Qualifikationsanerkennung erreichen.	Stärker entwickelte Regionen	%	%	%	0,00%	0,00%	0,00%		%	%	%	0,00%	0,00%	0,00%	

Prioritätsachse	A - Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte
Investitionspriorität	8v - Anpassung der Arbeitskräfte, Unternehmen und Unternehmer an den Wandel

Tabelle 4A : Gemeinsame Outputindikatoren für den ESF und die YEI

ID	Indikator	Regionenkategorie	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
CO01	Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose	Stärker entwickelte Regionen				51,00	34,00	17,00				36,00	27,00	9,00
CO02	Langzeitarbeitslose	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO03	Nichterwerbstätige	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO04	Nichterwerbstätige, die keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO05	Erwerbstätige, auch Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	11.500,00	8.000,00	3.500,00	318,00	174,00	144,00	0,03	0,02	0,04	318,00	174,00	144,00
CO06	Unter 25-Jährige	Stärker entwickelte Regionen				30,00	15,00	15,00				29,00	14,00	15,00
CO07	Über 54-Jährige	Stärker entwickelte Regionen				26,00	18,00	8,00				25,00	18,00	7,00
CO08	Über 54-Jährige, die arbeitslos sind, einschließlich Langzeitarbeitsloser, oder die nicht erwerbstätig sind und keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen				1,00	0,00	1,00				0,00	0,00	0,00
CO09	Mit Grundbildung (ISCED 1) oder Sekundarbildung Unterstufe (ISCED 2)	Stärker entwickelte Regionen				20,00	11,00	9,00				14,00	9,00	5,00
CO10	Mit Sekundarbildung Oberstufe (ISCED 3) oder postsekundärer Bildung (ISCED 4)	Stärker entwickelte Regionen				187,00	103,00	84,00				187,00	103,00	84,00
CO11	Mit tertiärer Bildung (ISCED 5 bis 8)	Stärker entwickelte Regionen				162,00	94,00	68,00				153,00	89,00	64,00
CO12	Teilnehmer, die in	Stärker entwickelte Regionen				8,00	3,00	5,00				1,00	1,00	0,00

ID	Indikator	Regionenkategorie	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
	Erwerbslosenhaushalten leben													
CO13	Teilnehmer, die in Erwerbslosenhaushalten mit unterhaltsberechtigten Kindern leben	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO14	Alleinerziehende mit unterhaltsberechtigten Kindern	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO15	Migranten, Teilnehmer ausländischer Herkunft, Angehörige von Minderheiten (u.a. marginalisierte Gemeinschaften, wie etwa die Roma)	Stärker entwickelte Regionen	450,00			69,00	41,00	28,00	0,15			54,00	34,00	20,00
CO16	Teilnehmer mit Behinderungen	Stärker entwickelte Regionen				4,00	3,00	1,00				4,00	3,00	1,00
CO17	Sonstige benachteiligte Personen	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO18	Obdachlose oder von Ausgrenzung auf dem Wohnungsmarkt Betroffene	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO19	Personen, die in ländlichen Gebieten leben	Stärker entwickelte Regionen				46,00	24,00	22,00				46,00	24,00	22,00
CO20	Zahl der Projekte, die teilweise oder gänzlich von Sozialpartnern oder Nichtregierungsorganisationen durchgeführt werden	Stärker entwickelte Regionen				0,00						0,00		
CO21	Zahl der Projekte, die die dauerhafte Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben erhöhen und ihr berufliches Fortkommen verbessern	Stärker entwickelte Regionen				0,00						0,00		
CO22	Zahl der Projekte, die auf öffentliche Verwaltungen oder öffentliche Dienste auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene ausgerichtet sind	Stärker entwickelte Regionen				0,00						0,00		
CO23	Zahl der unterstützten Kleinunternehmen sowie kleinen und mittleren Unternehmen (einschließlich kooperativer Unternehmen und Unternehmen der Sozialwirtschaft)	Stärker entwickelte Regionen	2.700,00			133,00			0,05			73,00		
	Gesamtteilnehmerzahl					369,00						354,00		

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015	2014
----	-----------	-------------------	------	------

			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
CO01	Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose	Stärker entwickelte Regionen	15,00	7,00	8,00	0,00	0,00	0,00
CO02	Langzeitarbeitslose	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO03	Nichterwerbstätige	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO04	Nichterwerbstätige, die keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO05	Erwerbstätige, auch Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO06	Unter 25-Jährige	Stärker entwickelte Regionen	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO07	Über 54-Jährige	Stärker entwickelte Regionen	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00
CO08	Über 54-Jährige, die arbeitslos sind, einschließlich Langzeitarbeitsloser, oder die nicht erwerbstätig sind und keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00
CO09	Mit Grundbildung (ISCED 1) oder Sekundarbildung Unterstufe (ISCED 2)	Stärker entwickelte Regionen	6,00	2,00	4,00	0,00	0,00	0,00
CO10	Mit Sekundarbildung Oberstufe (ISCED 3) oder postsekundärer Bildung (ISCED 4)	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO11	Mit tertiärer Bildung (ISCED 5 bis 8)	Stärker entwickelte Regionen	9,00	5,00	4,00	0,00	0,00	0,00
CO12	Teilnehmer, die in Erwerbslosenhaushalten leben	Stärker entwickelte Regionen	7,00	2,00	5,00	0,00	0,00	0,00
CO13	Teilnehmer, die in Erwerbslosenhaushalten mit unterhaltsberechtigten Kindern leben	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO14	Alleinerziehende mit unterhaltsberechtigten Kindern	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO15	Migranten, Teilnehmer ausländischer Herkunft, Angehörige von Minderheiten (u.a. marginalisierte Gemeinschaften, wie etwa die Roma)	Stärker entwickelte Regionen	15,00	7,00	8,00	0,00	0,00	0,00
CO16	Teilnehmer mit Behinderungen	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO17	Sonstige benachteiligte Personen	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO18	Obdachlose oder von Ausgrenzung auf dem Wohnungsmarkt Betroffene	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO19	Personen, die in ländlichen Gebieten leben	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO20	Zahl der Projekte, die teilweise oder gänzlich von Sozialpartnern oder Nichtregierungsorganisationen durchgeführt werden	Stärker entwickelte Regionen	0,00			0,00		
CO21	Zahl der Projekte, die die dauerhafte Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben	Stärker entwickelte Regionen	0,00			0,00		

	erhöhen und ihr berufliches Fortkommen verbessern							
CO22	Zahl der Projekte, die auf öffentliche Verwaltungen oder öffentliche Dienste auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene ausgerichtet sind	Stärker entwickelte Regionen	0,00			0,00		
CO23	Zahl der unterstützten Kleinunternehmen sowie kleinen und mittleren Unternehmen (einschließlich kooperativer Unternehmen und Unternehmen der Sozialwirtschaft)	Stärker entwickelte Regionen	60,00			0,00		
	Gesamtteilnehmerzahl		15,00			0,00		

Prioritätsachse	A - Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte
Investitionspriorität	8v - Anpassung der Arbeitskräfte, Unternehmen und Unternehmer an den Wandel

Tabelle 4B Programmspezifische Outputindikatoren für den ESF und die YEI

ID	Indikator	Regionenkategorie	Einheit für die Messung	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016		
				Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
SLAO1	davon Ältere (Ü55)	Stärker entwickelte Regionen	Numbers	1.100,00			26,00	18,00	8,00	0,02			25,00	18,00	7,00

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015			2014		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
SLAO1	davon Ältere (Ü55)	Stärker entwickelte Regionen	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00

Prioritätsachse	B - Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung
Investitionspriorität	9i - Aktive Inklusion, nicht zuletzt durch die Förderung der Chancengleichheit und aktiver Beteiligung, und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit

Tabelle 2A : Gemeinsame Ergebnisindikatoren für den ESF (aufgeschlüsselt nach Prioritätsachse, Investitionspriorität und Regionenkategorie). Daten zu allen gemeinsamen ESF-Ergebnisindikatoren (mit und ohne Ziel) sind aufgeschlüsselt nach Geschlecht zu übermitteln. Bei der Prioritätsachse „Technische Hilfe“ sollen nur die gemeinsamen Indikatoren aufgeführt werden, für die ein Ziel gesetzt wurde

ID	Indikator	Regionenkategorie	Gemeinsamer Outputindikator Grundlage für Festlegung des Ziels	als die Basis- und Zielwert	Einheit für die Messung für und Zielwert	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016	
						Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen
CR01	Nichterwerbstätige Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitsuche sind	Stärker entwickelte Regionen							0,00	0,00	0,00				0,00	0,00
CR02	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen							333,00	190,00	143,00				7,00	3,00
CR03	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine Qualifizierung erlangen	Stärker entwickelte Regionen							895,00	481,00	414,00				34,00	15,00
CR04	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen							842,00	453,00	389,00				11,00	6,00
CR05	Benachteiligte Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitsuche sind, eine schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen, einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen							0,00	0,00	0,00				0,00	0,00

ID	Indikator	Regionenkategorie	Gemeinsamer Outputindikator als Grundlage für die Festlegung des Ziels	Einheit für die Messung für Basis- und Zielwert	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016	
					Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen
CR06	Teilnehmer, die innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen					0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	
CR07	Teilnehmer, deren Situation auf dem Arbeitsmarkt sich innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme verbessert hat	Stärker entwickelte Regionen					0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	
CR08	Über 54-jährige Teilnehmer, die sechs Monate nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen					0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	
CR09	Benachteiligte Teilnehmer, die innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen					0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015		2014	
			Männer	Frauen	Männer	Frauen
CR01	Nichterwerbstätige Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitsuche sind	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00
CR02	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen	183,00	140,00	0,00	0,00
CR03	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine Qualifizierung erlangen	Stärker entwickelte Regionen	447,00	399,00	0,00	0,00
CR04	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	442,00	383,00	0,00	0,00
CR05	Benachteiligte Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitsuche sind, eine	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015		2014	
			Männer	Frauen	Männer	Frauen
	schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen, einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige					
CR06	Teilnehmer, die innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00
CR07	Teilnehmer, deren Situation auf dem Arbeitsmarkt sich innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme verbessert hat	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00
CR08	Über 54-jährige Teilnehmer, die sechs Monate nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00
CR09	Benachteiligte Teilnehmer, die innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00

Prioritätsachse	B - Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung
Investitionspriorität	9i - Aktive Inklusion, nicht zuletzt durch die Förderung der Chancengleichheit und aktiver Beteiligung, und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit

Tabelle 2C : Programmspezifische Ergebnisindikatoren für den ESF und die YEI

ID	Indikator	Regionenkategorie	Einheit für die Messung für den Indikator	Outputindikator als Grundlage für Festlegung des Ziels	Einheit für die Messung für Basis- und Zielwert	Zielwert (2023)			Verwirklichungsquote			2016						Qualitativ
						Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	kumuliert			Jährlich insgesamt			
												Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	
SLBE1	Personen, die nach ihrer Beratung eine schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen oder einen Arbeitsplatz haben	Stärker entwickelte Regionen	Verhältnis		Verhältnis	55,00%	0,00	0,00	0,00			0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	
SLBE2	Teilnehmende, die erfolgreich an Qualifizierungsmaßnahmen teilgenommen haben	Stärker entwickelte Regionen	Verhältnis		Verhältnis	80,00%	0,00	0,00	0,00			0,00%	0,00%	0,00%	85,00%	84,00%	87,00%	
SLBE3	Teilnehmende (25 Jahre und älter), die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen oder einen Arbeitsplatz haben	Stärker entwickelte Regionen	Verhältnis		Verhältnis	40,00%	0,00	0,00	0,00			0,00%	0,00%	0,00%	85,00%	77,00%	100,00%	
SLBE4	Teilnehmende (bis 25 Jahre), die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen oder einen	Stärker entwickelte Regionen	Verhältnis		Verhältnis	40,00%	0,00	0,00	0,00			0,00%	0,00%	0,00%	61,00%	58,00%	68,00%	

ID	Indikator	Regionenkategorie	Einheit für die Messung für den Indikator	Outputindikator als Grundlage für die Festlegung des Ziels	Einheit für die Messung für Basis- und Zielwert	Zielwert (2023)			Verwirklichungsquote			2016						
						Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	kumuliert			Jährlich insgesamt			Qualitativ
						Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	
	Arbeitsplatz haben																	

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015						2014							
			kumuliert			Jährlich insgesamt			Qualitativ	kumuliert			Jährlich insgesamt			Qualitativ
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen		Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	
SLBE1	Personen, die nach ihrer Beratung eine schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen oder einen Arbeitsplatz haben	Stärker entwickelte Regionen	0,00%	0,00%	0,00%	56,00%	52,00%	59,00%		%	%	%	0,00%	0,00%	0,00%	
SLBE2	Teilnehmende, die erfolgreich an Qualifizierungsmaßnahmen teilgenommen haben	Stärker entwickelte Regionen	0,00%	0,00%	0,00%	74,00%	74,00%	75,00%		%	%	%	0,00%	0,00%	0,00%	
SLBE3	Teilnehmende (25 Jahre und älter), die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen oder einen Arbeitsplatz haben	Stärker entwickelte Regionen	0,00%	0,00%	0,00%	69,00%	72,00%	65,00%		%	%	%	0,00%	0,00%	0,00%	
SLBE4	Teilnehmende (bis 25 Jahre), die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen oder einen Arbeitsplatz haben	Stärker entwickelte Regionen	0,00%	0,00%	0,00%	62,00%	62,00%	63,00%		%	%	%	0,00%	0,00%	0,00%	

Prioritätsachse	B - Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung
Investitionspriorität	9i - Aktive Inklusion, nicht zuletzt durch die Förderung der Chancengleichheit und aktiver Beteiligung, und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit

Tabelle 4A : Gemeinsame Outputindikatoren für den ESF und die YEI

ID	Indikator	Regionenkategorie	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
CO01	Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose	Stärker entwickelte Regionen				9.490,00	5.188,00	4.302,00				2.537,00	1.489,00	1.048,00
CO02	Langzeitarbeitslose	Stärker entwickelte Regionen				4.352,00	2.303,00	2.049,00				1.583,00	923,00	660,00
CO03	Nichterwerbstätige	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO04	Nichterwerbstätige, die keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO05	Erwerbstätige, auch Selbständige	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO06	Unter 25-Jährige	Stärker entwickelte Regionen	12.000,00	0,00	0,00	3.647,00	2.162,00	1.485,00	0,30			552,00	363,00	189,00
CO07	Über 54-Jährige	Stärker entwickelte Regionen				778,00	394,00	384,00				269,00	139,00	130,00
CO08	Über 54-Jährige, die arbeitslos sind, einschließlich Langzeitarbeitsloser, oder die nicht erwerbstätig sind und keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen				565,00	297,00	268,00				226,00	114,00	112,00
CO09	Mit Grundbildung (ISCED 1) oder Sekundarbildung Unterstufe (ISCED 2)	Stärker entwickelte Regionen				6.806,00	3.768,00	3.038,00				1.613,00	950,00	663,00
CO10	Mit Sekundarbildung Oberstufe (ISCED 3) oder postsekundärer Bildung (ISCED 4)	Stärker entwickelte Regionen				2.236,00	1.236,00	1.000,00				751,00	454,00	297,00
CO11	Mit tertiärer Bildung (ISCED 5 bis 8)	Stärker entwickelte Regionen				448,00	184,00	264,00				173,00	85,00	88,00

ID	Indikator	Regionenkategorie	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
CO12	Teilnehmer, die in Erwerbslosenhaushalten leben	Stärker entwickelte Regionen				7.818,00	4.465,00	3.353,00				2.063,00	1.283,00	780,00
CO13	Teilnehmer, die in Erwerbslosenhaushalten mit unterhaltsberechtigten Kindern leben	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO14	Alleinerziehende mit unterhaltsberechtigten Kindern	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO15	Migranten, Teilnehmer ausländischer Herkunft, Angehörige von Minderheiten (u.a. marginalisierte Gemeinschaften, wie etwa die Roma)	Stärker entwickelte Regionen				3.848,00	1.961,00	1.887,00				1.329,00	744,00	585,00
CO16	Teilnehmer mit Behinderungen	Stärker entwickelte Regionen				444,00	276,00	168,00				147,00	96,00	51,00
CO17	Sonstige benachteiligte Personen	Stärker entwickelte Regionen				324,00	227,00	97,00				205,00	141,00	64,00
CO18	Obdachlose oder von Ausgrenzung auf dem Wohnungsmarkt Betroffene	Stärker entwickelte Regionen				324,00	227,00	97,00				205,00	141,00	64,00
CO19	Personen, die in ländlichen Gebieten leben	Stärker entwickelte Regionen				942,00	581,00	361,00				307,00	195,00	112,00
CO20	Zahl der Projekte, die teilweise oder gänzlich von Sozialpartnern oder Nichtregierungsorganisationen durchgeführt werden	Stärker entwickelte Regionen				0,00						0,00		
CO21	Zahl der Projekte, die die dauerhafte Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben erhöhen und ihr berufliches Fortkommen verbessern	Stärker entwickelte Regionen				12,00						5,00		
CO22	Zahl der Projekte, die auf öffentliche Verwaltungen oder öffentliche Dienste auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene ausgerichtet sind	Stärker entwickelte Regionen				0,00						0,00		
CO23	Zahl der unterstützten Kleinunternehmen sowie kleinen und mittleren Unternehmen (einschließlich kooperativer Unternehmen und Unternehmen der Sozialwirtschaft)	Stärker entwickelte Regionen				0,00						0,00		
	Gesamtteilnehmerzahl					9.490,00						2.537,00		

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015			2014		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
CO01	Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose	Stärker entwickelte Regionen	6.953,00	3.699,00	3.254,00	0,00	0,00	0,00
CO02	Langzeitarbeitslose	Stärker entwickelte Regionen	2.769,00	1.380,00	1.389,00	0,00	0,00	0,00
CO03	Nichterwerbstätige	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO04	Nichterwerbstätige, die keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO05	Erwerbstätige, auch Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO06	Unter 25-Jährige	Stärker entwickelte Regionen	3.095,00	1.799,00	1.296,00	0,00	0,00	0,00
CO07	Über 54-Jährige	Stärker entwickelte Regionen	509,00	255,00	254,00	0,00	0,00	0,00
CO08	Über 54-Jährige, die arbeitslos sind, einschließlich Langzeitarbeitsloser, oder die nicht erwerbstätig sind und keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen	339,00	183,00	156,00	0,00	0,00	0,00
CO09	Mit Grundbildung (ISCED 1) oder Sekundarbildung Unterstufe (ISCED 2)	Stärker entwickelte Regionen	5.193,00	2.818,00	2.375,00	0,00	0,00	0,00
CO10	Mit Sekundarbildung Oberstufe (ISCED 3) oder postsekundärer Bildung (ISCED 4)	Stärker entwickelte Regionen	1.485,00	782,00	703,00	0,00	0,00	0,00
CO11	Mit tertiärer Bildung (ISCED 5 bis 8)	Stärker entwickelte Regionen	275,00	99,00	176,00	0,00	0,00	0,00
CO12	Teilnehmer, die in Erwerbslosenhaushalten leben	Stärker entwickelte Regionen	5.755,00	3.182,00	2.573,00	0,00	0,00	0,00
CO13	Teilnehmer, die in Erwerbslosenhaushalten mit unterhaltsberechtigten Kindern leben	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO14	Alleinerziehende mit unterhaltsberechtigten Kindern	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO15	Migranten, Teilnehmer ausländischer Herkunft, Angehörige von Minderheiten (u.a. marginalisierte Gemeinschaften, wie etwa die Roma)	Stärker entwickelte Regionen	2.519,00	1.217,00	1.302,00	0,00	0,00	0,00
CO16	Teilnehmer mit Behinderungen	Stärker entwickelte Regionen	297,00	180,00	117,00	0,00	0,00	0,00
CO17	Sonstige benachteiligte Personen	Stärker entwickelte Regionen	119,00	86,00	33,00	0,00	0,00	0,00
CO18	Obdachlose oder von Ausgrenzung auf dem Wohnungsmarkt Betroffene	Stärker entwickelte Regionen	119,00	86,00	33,00	0,00	0,00	0,00
CO19	Personen, die in ländlichen Gebieten leben	Stärker entwickelte Regionen	635,00	386,00	249,00	0,00	0,00	0,00
CO20	Zahl der Projekte, die teilweise oder gänzlich von Sozialpartnern oder Nichtregierungsorganisationen durchgeführt werden	Stärker entwickelte Regionen	0,00			0,00		

CO21	Zahl der Projekte, die die dauerhafte Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben erhöhen und ihr berufliches Fortkommen verbessern	Stärker entwickelte Regionen	7,00			0,00		
CO22	Zahl der Projekte, die auf öffentliche Verwaltungen oder öffentliche Dienste auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene ausgerichtet sind	Stärker entwickelte Regionen	0,00			0,00		
CO23	Zahl der unterstützten Kleinunternehmen sowie kleinen und mittleren Unternehmen (einschließlich kooperativer Unternehmen und Unternehmen der Sozialwirtschaft)	Stärker entwickelte Regionen	0,00			0,00		
	Gesamtteilnehmerzahl		6.953,00			0,00		

Prioritätsachse	B - Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung
Investitionspriorität	9i - Aktive Inklusion, nicht zuletzt durch die Förderung der Chancengleichheit und aktiver Beteiligung, und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit

Tabelle 4B Programmspezifische Outputindikatoren für den ESF und die YEI

ID	Indikator	Regionenkategorie	Einheit für die Messung	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016		
				Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
SLBO1	Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose in Beratung	Stärker entwickelte Regionen	Number	8.600,00			2.712,00	1.163,00	1.549,00	0,32			990,00	449,00	541,00
SLBO2	Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose in Qualifizierung	Stärker entwickelte Regionen	Number	18.400,00			6.778,00	4.025,00	2.753,00	0,37			1.547,00	1.040,00	507,00

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015			2014		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
SLBO1	Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose in Beratung	Stärker entwickelte Regionen	1.722,00	714,00	1.008,00	0,00	0,00	0,00
SLBO2	Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose in Qualifizierung	Stärker entwickelte Regionen	5.231,00	2.985,00	2.246,00	0,00	0,00	0,00

Prioritätsachse	C - Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen
Investitionspriorität	10i - Verringerung und Verhütung des vorzeitigen Schulabbruchs und Förderung des gleichen Zugangs zu einer hochwertigen Früherziehung und einer hochwertigen Grund- und Sekundarbildung, darunter formale, nicht formale und informale Bildungswege, mit denen eine Rückkehr in die allgemeine und berufliche Bildung ermöglicht wird

Tabelle 2A : Gemeinsame Ergebnisindikatoren für den ESF (aufgeschlüsselt nach Prioritätsachse, Investitionspriorität und Regionenkategorie). Daten zu allen gemeinsamen ESF-Ergebnisindikatoren (mit und ohne Ziel) sind aufgeschlüsselt nach Geschlecht zu übermitteln. Bei der Prioritätsachse „Technische Hilfe“ sollen nur die gemeinsamen Indikatoren aufgeführt werden, für die ein Ziel gesetzt wurde

ID	Indikator	Regionenkategorie	Gemeinsamer Outputindikator als Grundlage für die Festlegung des Ziels	Einheit für die Messung für die Basis- und Zielwert	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016	
					Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen
CR01	Nichterberbstätige Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitsuche sind	Stärker entwickelte Regionen						146,00	91,00	55,00				1,00	0,00
CR02	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen						1.142,00	705,00	437,00				30,00	24,00
CR03	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine Qualifizierung erlangen	Stärker entwickelte Regionen						670,00	390,00	280,00				3,00	4,00
CR04	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen						112,00	78,00	34,00				2,00	1,00
CR05	Benachteiligte Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitsuche sind, eine schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen, einen Arbeitsplatz haben,	Stärker entwickelte Regionen						0,00	0,00	0,00				0,00	0,00

ID	Indikator	Regionenkategorie	Gemeinsamer Outputindikator als Grundlage für die Festlegung des Ziels	Einheit für die Messung für die Basis- und Zielwert	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016	
					Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen
	einschließlich Selbständige														
CR06	Teilnehmer, die innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen						0,00	0,00	0,00				0,00	0,00
CR07	Teilnehmer, deren Situation auf dem Arbeitsmarkt sich innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme verbessert hat	Stärker entwickelte Regionen						0,00	0,00	0,00				0,00	0,00
CR08	Über 54-jährige Teilnehmer, die sechs Monate nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen						0,00	0,00	0,00				0,00	0,00
CR09	Benachteiligte Teilnehmer, die innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen						0,00	0,00	0,00				0,00	0,00

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015		2014	
			Männer	Frauen	Männer	Frauen
CR01	Nichterwerbstätige Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitsuche sind	Stärker entwickelte Regionen	90,00	55,00	0,00	0,00
CR02	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine schulische/betriebliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen	675,00	413,00	0,00	0,00
CR03	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine Qualifizierung erlangen	Stärker entwickelte Regionen	387,00	276,00	0,00	0,00
CR04	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	76,00	33,00	0,00	0,00

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015		2014	
			Männer	Frauen	Männer	Frauen
CR05	Benachteiligte Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitsuche sind, eine schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen, einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00
CR06	Teilnehmer, die innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00
CR07	Teilnehmer, deren Situation auf dem Arbeitsmarkt sich innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme verbessert hat	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00
CR08	Über 54-jährige Teilnehmer, die sechs Monate nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00
CR09	Benachteiligte Teilnehmer, die innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00

Prioritätsachse	C - Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen
Investitionspriorität	10i - Verringerung und Verhütung des vorzeitigen Schulabbruchs und Förderung des gleichen Zugangs zu einer hochwertigen Früherziehung und einer hochwertigen Grund- und Sekundarbildung, darunter formale, nicht formale und informale Bildungswege, mit denen eine Rückkehr in die allgemeine und berufliche Bildung ermöglicht wird

Tabelle 2C : Programmspezifische Ergebnisindikatoren für den ESF und die YEI

ID	Indikator	Regionenkategorie	Einheit für die Messung für den Indikator	Outputindikator als Grundlage für die Festlegung des Ziels	Einheit für die Messung für Basis- und Zielwert	Zielwert (2023)			Verwirklichungsquote			2016						
						Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	kumuliert			Jährlich insgesamt			Qualitativ
												Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	
SLCE1	Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen oder einen Arbeitsplatz haben	Stärker entwickelte Regionen	Verhältnis		Verhältnis	80,00%	0,00	0,00				%	%	%	46,00%	41,00%	53,00%	
SLCE2	Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme einen Ausbildungsabschluss erlangen	Stärker entwickelte Regionen	Verhältnis		Verhältnis	40,00%	0,00	0,00				%	%	%	6,00%	6,00%	7,00%	

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015						2014									
			kumuliert			Jährlich insgesamt			Qualitativ	kumuliert			Jährlich insgesamt			Qualitativ		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen		Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen			

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015							2014						
			kumuliert			Jährlich insgesamt			Qualitativ	kumuliert			Jährlich insgesamt			Qualitativ
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen		Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	
SLCE1	Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen oder einen Arbeitsplatz haben	Stärker entwickelte Regionen	%	%	%	64,00%	65,00%	62,00%		%	%	%	0,00%	0,00%	0,00%	
SLCE2	Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme einen Ausbildungsabschluss erlangen	Stärker entwickelte Regionen	%	%	%	14,00%	13,00%	17,00%		%	%	%	0,00%	0,00%	0,00%	

Prioritätsachse	C - Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen
Investitionspriorität	10i - Verringerung und Verhütung des vorzeitigen Schulabbruchs und Förderung des gleichen Zugangs zu einer hochwertigen Früherziehung und einer hochwertigen Grund- und Sekundarbildung, darunter formale, nicht formale und informale Bildungswege, mit denen eine Rückkehr in die allgemeine und berufliche Bildung ermöglicht wird

Tabelle 4A : Gemeinsame Outputindikatoren für den ESF und die YEI

ID	Indikator	Regionenkategorie	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
CO01	Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose	Stärker entwickelte Regionen				1.370,00	704,00	666,00				419,00	231,00	188,00
CO02	Langzeitarbeitslose	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO03	Nichterwerbstätige	Stärker entwickelte Regionen				4.247,00	2.751,00	1.496,00				1.525,00	994,00	531,00
CO04	Nichterwerbstätige, die keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO05	Erwerbstätige, auch Selbständige	Stärker entwickelte Regionen				937,00	659,00	278,00				318,00	219,00	99,00
CO06	Unter 25-Jährige	Stärker entwickelte Regionen				6.480,00	4.066,00	2.414,00				2.233,00	1.425,00	808,00
CO07	Über 54-Jährige	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO08	Über 54-Jährige, die arbeitslos sind, einschließlich Langzeitarbeitsloser, oder die nicht erwerbstätig sind und keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO09	Mit Grundbildung (ISCED 1) oder Sekundarbildung Unterstufe (ISCED 2)	Stärker entwickelte Regionen				6.139,00	3.896,00	2.243,00				2.108,00	1.357,00	751,00
CO10	Mit Sekundarbildung Oberstufe (ISCED 3) oder postsekundärer Bildung (ISCED 4)	Stärker entwickelte Regionen				393,00	211,00	182,00				149,00	83,00	66,00

ID	Indikator	Regionenkategorie	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
CO11	Mit tertiärer Bildung (ISCED 5 bis 8)	Stärker entwickelte Regionen				22,00	7,00	15,00				5,00	4,00	1,00
CO12	Teilnehmer, die in Erwerbslosenhaushalten leben	Stärker entwickelte Regionen				2.624,00	1.713,00	911,00				863,00	596,00	267,00
CO13	Teilnehmer, die in Erwerbslosenhaushalten mit unterhaltsberechtigten Kindern leben	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO14	Alleinerziehende mit unterhaltsberechtigten Kindern	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO15	Migranten, Teilnehmer ausländischer Herkunft, Angehörige von Minderheiten (u.a. marginalisierte Gemeinschaften, wie etwa die Roma)	Stärker entwickelte Regionen				2.443,00	1.691,00	752,00				890,00	609,00	281,00
CO16	Teilnehmer mit Behinderungen	Stärker entwickelte Regionen				90,00	66,00	24,00				23,00	14,00	9,00
CO17	Sonstige benachteiligte Personen	Stärker entwickelte Regionen				137,00	100,00	37,00				39,00	31,00	8,00
CO18	Obdachlose oder von Ausgrenzung auf dem Wohnungsmarkt Betroffene	Stärker entwickelte Regionen				137,00	100,00	37,00				39,00	31,00	8,00
CO19	Personen, die in ländlichen Gebieten leben	Stärker entwickelte Regionen				811,00	570,00	241,00				292,00	202,00	90,00
CO20	Zahl der Projekte, die teilweise oder gänzlich von Sozialpartnern oder Nichtregierungsorganisationen durchgeführt werden	Stärker entwickelte Regionen				0,00						0,00		
CO21	Zahl der Projekte, die die dauerhafte Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben erhöhen und ihr berufliches Fortkommen verbessern	Stärker entwickelte Regionen				0,00						0,00		
CO22	Zahl der Projekte, die auf öffentliche Verwaltungen oder öffentliche Dienste auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene ausgerichtet sind	Stärker entwickelte Regionen				0,00						0,00		
CO23	Zahl der unterstützten Kleinunternehmen sowie kleinen und mittleren Unternehmen (einschließlich kooperativer Unternehmen und Unternehmen der Sozialwirtschaft)	Stärker entwickelte Regionen				0,00						0,00		
	Gesamtteilnehmerzahl					6.554,00						2.262,00		

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015			2014		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
CO01	Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose	Stärker entwickelte Regionen	951,00	473,00	478,00	0,00	0,00	0,00
CO02	Langzeitarbeitslose	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO03	Nichterwerbstätige	Stärker entwickelte Regionen	2.722,00	1.757,00	965,00	0,00	0,00	0,00
CO04	Nichterwerbstätige, die keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO05	Erwerbstätige, auch Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	619,00	440,00	179,00	0,00	0,00	0,00
CO06	Unter 25-Jährige	Stärker entwickelte Regionen	4.247,00	2.641,00	1.606,00	0,00	0,00	0,00
CO07	Über 54-Jährige	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO08	Über 54-Jährige, die arbeitslos sind, einschließlich Langzeitarbeitsloser, oder die nicht erwerbstätig sind und keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO09	Mit Grundbildung (ISCED 1) oder Sekundarbildung Unterstufe (ISCED 2)	Stärker entwickelte Regionen	4.031,00	2.539,00	1.492,00	0,00	0,00	0,00
CO10	Mit Sekundarbildung Oberstufe (ISCED 3) oder postsekundärer Bildung (ISCED 4)	Stärker entwickelte Regionen	244,00	128,00	116,00	0,00	0,00	0,00
CO11	Mit tertiärer Bildung (ISCED 5 bis 8)	Stärker entwickelte Regionen	17,00	3,00	14,00	0,00	0,00	0,00
CO12	Teilnehmer, die in Erwerbslosenhaushalten leben	Stärker entwickelte Regionen	1.761,00	1.117,00	644,00	0,00	0,00	0,00
CO13	Teilnehmer, die in Erwerbslosenhaushalten mit unterhaltsberechtigten Kindern leben	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO14	Alleinerziehende mit unterhaltsberechtigten Kindern	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO15	Migranten, Teilnehmer ausländischer Herkunft, Angehörige von Minderheiten (u.a. marginalisierte Gemeinschaften, wie etwa die Roma)	Stärker entwickelte Regionen	1.553,00	1.082,00	471,00	0,00	0,00	0,00
CO16	Teilnehmer mit Behinderungen	Stärker entwickelte Regionen	67,00	52,00	15,00	0,00	0,00	0,00
CO17	Sonstige benachteiligte Personen	Stärker entwickelte Regionen	98,00	69,00	29,00	0,00	0,00	0,00
CO18	Obdachlose oder von Ausgrenzung auf dem Wohnungsmarkt Betroffene	Stärker entwickelte Regionen	98,00	69,00	29,00	0,00	0,00	0,00
CO19	Personen, die in ländlichen Gebieten leben	Stärker entwickelte Regionen	519,00	368,00	151,00	0,00	0,00	0,00
CO20	Zahl der Projekte, die teilweise oder gänzlich von Sozialpartnern oder Nichtregierungsorganisationen durchgeführt werden	Stärker entwickelte Regionen	0,00			0,00		

CO21	Zahl der Projekte, die die dauerhafte Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben erhöhen und ihr berufliches Fortkommen verbessern	Stärker entwickelte Regionen	0,00			0,00		
CO22	Zahl der Projekte, die auf öffentliche Verwaltungen oder öffentliche Dienste auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene ausgerichtet sind	Stärker entwickelte Regionen	0,00			0,00		
CO23	Zahl der unterstützten Kleinunternehmen sowie kleinen und mittleren Unternehmen (einschließlich kooperativer Unternehmen und Unternehmen der Sozialwirtschaft)	Stärker entwickelte Regionen	0,00			0,00		
	Gesamtteilnehmerzahl		4.292,00			0,00		

Prioritätsachse	C - Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen
Investitionspriorität	10i - Verringerung und Verhütung des vorzeitigen Schulabbruchs und Förderung des gleichen Zugangs zu einer hochwertigen Früherziehung und einer hochwertigen Grund- und Sekundarbildung, darunter formale, nicht formale und informale Bildungswege, mit denen eine Rückkehr in die allgemeine und berufliche Bildung ermöglicht wird

Tabelle 4B Programmspezifische Outputindikatoren für den ESF und die YEI

ID	Indikator	Regionenkategorie	Einheit für die Messung	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016		
				Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
SLCO1	TN U 25 im Übergangssystem	Stärker entwickelte Regionen	Number	12.600,00			5.617,00	3.455,00	2.162,00	0,45			1.944,00	1.225,00	719,00
SLCO2	TN U 25 in Ausbildungsbegleitung	Stärker entwickelte Regionen	Number	1.700,00			937,00	659,00	278,00	0,55			318,00	219,00	99,00

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015			2014		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
SLCO1	TN U 25 im Übergangssystem	Stärker entwickelte Regionen	3.673,00	2.230,00	1.443,00	0,00	0,00	0,00
SLCO2	TN U 25 in Ausbildungsbegleitung	Stärker entwickelte Regionen	619,00	440,00	179,00	0,00	0,00	0,00

Prioritätsachse	C - Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen
Investitionspriorität	10ii - Verbesserung der Qualität, der Effizienz und des Zugangs zu Hochschulen und gleichwertigen Einrichtungen zwecks Steigerung der Zahl der Studierenden und der Abschlussquoten, insbesondere für benachteiligte Gruppen

Tabelle 2A : Gemeinsame Ergebnisindikatoren für den ESF (aufgeschlüsselt nach Prioritätsachse, Investitionspriorität und Regionenkategorie). Daten zu allen gemeinsamen ESF-Ergebnisindikatoren (mit und ohne Ziel) sind aufgeschlüsselt nach Geschlecht zu übermitteln. Bei der Prioritätsachse „Technische Hilfe“ sollen nur die gemeinsamen Indikatoren aufgeführt werden, für die ein Ziel gesetzt wurde

ID	Indikator	Regionenkategorie	Gemeinsamer Outputindikator Grundlage für Festlegung des Ziels	als die Basis- und Zielwert	Einheit für die Messung für und Zielwert	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016	
						Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen
CR01	Nicht-erwerbstätige Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitsuche sind	Stärker entwickelte Regionen							0,00	0,00	0,00				0,00	0,00
CR02	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen							0,00	0,00	0,00				0,00	0,00
CR03	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine Qualifizierung erlangen	Stärker entwickelte Regionen							0,00	0,00	0,00				0,00	0,00
CR04	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen							0,00	0,00	0,00				0,00	0,00
CR05	Benachteiligte Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitsuche sind, eine schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen, einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen							0,00	0,00	0,00				0,00	0,00

ID	Indikator	Regionenkategorie	Gemeinsamer Outputindikator als Grundlage für die Festlegung des Ziels	Einheit für die Messung für die Basis- und Zielwert	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016	
					Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen
CR06	Teilnehmer, die innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen					0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	
CR07	Teilnehmer, deren Situation auf dem Arbeitsmarkt sich innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme verbessert hat	Stärker entwickelte Regionen					0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	
CR08	Über 54-jährige Teilnehmer, die sechs Monate nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen					0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	
CR09	Benachteiligte Teilnehmer, die innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen					0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015		2014	
			Männer	Frauen	Männer	Frauen
CR01	Nichterberbstätige Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitsuche sind	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00
CR02	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00
CR03	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme eine Qualifizierung erlangen	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00
CR04	Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00
CR05	Benachteiligte Teilnehmer, die nach ihrer Teilnahme auf Arbeitsuche sind, eine	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015		2014	
			Männer	Frauen	Männer	Frauen
	schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen, einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige					
CR06	Teilnehmer, die innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00
CR07	Teilnehmer, deren Situation auf dem Arbeitsmarkt sich innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme verbessert hat	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00
CR08	Über 54-jährige Teilnehmer, die sechs Monate nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00
CR09	Benachteiligte Teilnehmer, die innerhalb von sechs Monaten nach ihrer Teilnahme einen Arbeitsplatz haben, einschließlich Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00

Prioritätsachse	C - Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen
Investitionspriorität	10ii - Verbesserung der Qualität, der Effizienz und des Zugangs zu Hochschulen und gleichwertigen Einrichtungen zwecks Steigerung der Zahl der Studierenden und der Abschlussquoten, insbesondere für benachteiligte Gruppen

Tabelle 2C : Programmspezifische Ergebnisindikatoren für den ESF und die YEI

ID	Indikator	Regionenkategorie	Einheit für die Messung für den Indikator	Outputindikator als Grundlage für Festlegung des Ziels	Einheit für die Messung für Basis- und Zielwert	Zielwert (2023)			Verwirklichungsquote			2016							
						Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	kumuliert			Jährlich insgesamt			Qualitativ	
SLCE3	Studienanfänger aus Nichtakademikerhaus halten	Stärker entwickelte Regionen	Verhältnis		Verhältnis	40,00%	0,00	0,00	0,00			0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015						2014							
			kumuliert			Jährlich insgesamt			Qualitativ	kumuliert			Jährlich insgesamt			Qualitativ
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	
SLCE3	Studienanfänger aus Nichtakademikerhaus halten	Stärker entwickelte Regionen	%	%	%	0,00%	0,00%	0,00%		%	%	%	0,00%	0,00%	0,00%	

Prioritätsachse	C - Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen
Investitionspriorität	10ii - Verbesserung der Qualität, der Effizienz und des Zugangs zu Hochschulen und gleichwertigen Einrichtungen zwecks Steigerung der Zahl der Studierenden und der Abschlussquoten, insbesondere für benachteiligte Gruppen

Tabelle 4A : Gemeinsame Outputindikatoren für den ESF und die YEI

ID	Indikator	Regionenkategorie	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
CO01	Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO02	Langzeitarbeitslose	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO03	Nichterwerbstätige	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO04	Nichterwerbstätige, die keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO05	Erwerbstätige, auch Selbständige	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO06	Unter 25-Jährige	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO07	Über 54-Jährige	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO08	Über 54-Jährige, die arbeitslos sind, einschließlich Langzeitarbeitsloser, oder die nicht erwerbstätig sind und keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO09	Mit Grundbildung (ISCED 1) oder Sekundarbildung Unterstufe (ISCED 2)	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO10	Mit Sekundarbildung Oberstufe (ISCED 3) oder postsekundärer Bildung (ISCED 4)	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO11	Mit tertiärer Bildung (ISCED 5 bis 8)	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00

ID	Indikator	Regionenkategorie	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
CO12	Teilnehmer, die in Erwerbslosenhaushalten leben	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO13	Teilnehmer, die in Erwerbslosenhaushalten mit unterhaltsberechtigten Kindern leben	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO14	Alleinerziehende mit unterhaltsberechtigten Kindern	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO15	Migranten, Teilnehmer ausländischer Herkunft, Angehörige von Minderheiten (u.a. marginalisierte Gemeinschaften, wie etwa die Roma)	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO16	Teilnehmer mit Behinderungen	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO17	Sonstige benachteiligte Personen	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO18	Obdachlose oder von Ausgrenzung auf dem Wohnungsmarkt Betroffene	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO19	Personen, die in ländlichen Gebieten leben	Stärker entwickelte Regionen				0,00	0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
CO20	Zahl der Projekte, die teilweise oder gänzlich von Sozialpartnern oder Nichtregierungsorganisationen durchgeführt werden	Stärker entwickelte Regionen				0,00						0,00		
CO21	Zahl der Projekte, die die dauerhafte Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben erhöhen und ihr berufliches Fortkommen verbessern	Stärker entwickelte Regionen				0,00						0,00		
CO22	Zahl der Projekte, die auf öffentliche Verwaltungen oder öffentliche Dienste auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene ausgerichtet sind	Stärker entwickelte Regionen				0,00						0,00		
CO23	Zahl der unterstützten Kleinunternehmen sowie kleinen und mittleren Unternehmen (einschließlich kooperativer Unternehmen und Unternehmen der Sozialwirtschaft)	Stärker entwickelte Regionen				0,00						0,00		
	Gesamtteilnehmerzahl					0,00						0,00		

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015			2014		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
CO01	Arbeitslose, auch Langzeitarbeitslose	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO02	Langzeitarbeitslose	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO03	Nichterwerbstätige	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO04	Nichterwerbstätige, die keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO05	Erwerbstätige, auch Selbständige	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO06	Unter 25-Jährige	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO07	Über 54-Jährige	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO08	Über 54-Jährige, die arbeitslos sind, einschließlich Langzeitarbeitsloser, oder die nicht erwerbstätig sind und keine schulische oder berufliche Bildung absolvieren	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO09	Mit Grundbildung (ISCED 1) oder Sekundarbildung Unterstufe (ISCED 2)	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO10	Mit Sekundarbildung Oberstufe (ISCED 3) oder postsekundärer Bildung (ISCED 4)	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO11	Mit tertiärer Bildung (ISCED 5 bis 8)	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO12	Teilnehmer, die in Erwerbslosenhaushalten leben	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO13	Teilnehmer, die in Erwerbslosenhaushalten mit unterhaltsberechtigten Kindern leben	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO14	Alleinerziehende mit unterhaltsberechtigten Kindern	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO15	Migranten, Teilnehmer ausländischer Herkunft, Angehörige von Minderheiten (u.a. marginalisierte Gemeinschaften, wie etwa die Roma)	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO16	Teilnehmer mit Behinderungen	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO17	Sonstige benachteiligte Personen	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO18	Obdachlose oder von Ausgrenzung auf dem Wohnungsmarkt Betroffene	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO19	Personen, die in ländlichen Gebieten leben	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CO20	Zahl der Projekte, die teilweise oder gänzlich von Sozialpartnern oder Nichtregierungsorganisationen durchgeführt werden	Stärker entwickelte Regionen	0,00			0,00		

CO21	Zahl der Projekte, die die dauerhafte Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben erhöhen und ihr berufliches Fortkommen verbessern	Stärker entwickelte Regionen	0,00			0,00		
CO22	Zahl der Projekte, die auf öffentliche Verwaltungen oder öffentliche Dienste auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene ausgerichtet sind	Stärker entwickelte Regionen	0,00			0,00		
CO23	Zahl der unterstützten Kleinunternehmen sowie kleinen und mittleren Unternehmen (einschließlich kooperativer Unternehmen und Unternehmen der Sozialwirtschaft)	Stärker entwickelte Regionen	0,00			0,00		
	Gesamtteilnehmerzahl		0,00			0,00		

Prioritätsachse	C - Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen
Investitionspriorität	10ii - Verbesserung der Qualität, der Effizienz und des Zugangs zu Hochschulen und gleichwertigen Einrichtungen zwecks Steigerung der Zahl der Studierenden und der Abschlussquoten, insbesondere für benachteiligte Gruppen

Tabelle 4B Programmspezifische Outputindikatoren für den ESF und die YEI

ID	Indikator	Regionenkategorie	Einheit für die Messung	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016		
				Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
SLCO3	Potenzielle Studienpioniere	Stärker entwickelte Regionen	Number	1.600,00			0,00	0,00	0,00	0,00			0,00	0,00	0,00

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015			2014		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
SLCO3	Potenzielle Studienpioniere	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Prioritätsachsen für technische Hilfe

Prioritätsachse	D - Technische Hilfe
-----------------	----------------------

Tabelle 4A : Gemeinsame Outputindikatoren für den ESF und die YEI

ID	Indikator	Regionenkategorie	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015			2014		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen

Prioritätsachse	D - Technische Hilfe
-----------------	----------------------

Tabelle 4B Programmspezifische Outputindikatoren für den ESF und die YEI

ID	Indikator	Regionenkategorie	Einheit für die Messung	Zielwert (2023)			Kumulierter Wert			Verwirklichungsquote			2016		
				Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
SLDO1	Anzahl Begleitausschusssitzungen		Number	14,00	0,00	0,00	4,00			0,29			1,00		
SLDO2	Anzahl Evaluationen		Number	3,00	0,00	0,00	1,00			0,33			1,00		
SLDO3	Anzahl Informations- und Kommunikationsveranstaltungen		Number	22,00	0,00	0,00	6,00			0,27			3,00		

ID	Indikator	Regionenkategorie	2015			2014		
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
SLDO1	Anzahl Begleitausschusssitzungen		3,00			0,00		
SLDO2	Anzahl Evaluationen		0,00			0,00		
SLDO3	Anzahl Informations- und Kommunikationsveranstaltungen		3,00			0,00		

Tabelle 3B: Zahl der vom operationellen Programm unterstützten Unternehmen abzüglich Mehrfachunterstützung

Indikator	Zahl der vom operationellen Programm unterstützten Unternehmen abzüglich Mehrfachunterstützung
-----------	--

Tabelle 5: Informationen zu den im Leistungsrahmen festgelegten Etappenzielen und Zielen

Priorität sachse	Ind type	ID	Indicator	Einheit für die Messung	Fund	Category of region	2016 Cum total	2016 Cum men	2016 Cum women	2016 Annual total	2016 Annual total men	2016 Annual total women
A	F	SLFA1	Finanzen	Number	ESF	Stärker entwickelte Regionen						
A	O	CO05	Erwerbstätige, auch Selbständige	Number	ESF	Stärker entwickelte Regionen	318,00	174,00	144,00	318,00	174,00	144,00
B	F	SLFB1	Finanzen	Number	ESF	Stärker entwickelte Regionen						
B	O	CO06	Unter 25-Jährige	Number	ESF	Stärker entwickelte Regionen	3.647,00	2.162,00	1.485,00	552,00	363,00	189,00
C	F	SLFC1	Finanzen	Number	ESF	Stärker entwickelte Regionen						
C	O	SLCO1	TN U 25 im Übergangssystem	Number	ESF	Stärker entwickelte Regionen	5.617,00	3.455,00	2.162,00	1.944,00	1.225,00	719,00

Priorität sachse	Ind type	ID	Indicator	Einheit für die Messung	Fund	Category of region	2015 Cum total	2014 Cum total	Observations
A	F	SLFA1	Finanzen	Number	ESF	Stärker entwickelte Regionen			
A	O	CO05	Erwerbstätige, auch Selbständige	Number	ESF	Stärker entwickelte Regionen	0,00	0,00	
B	F	SLFB1	Finanzen	Number	ESF	Stärker entwickelte Regionen			
B	O	CO06	Unter 25-Jährige	Number	ESF	Stärker entwickelte Regionen	3.095,00	0,00	
C	F	SLFC1	Finanzen	Number	ESF	Stärker entwickelte Regionen			
C	O	SLCO1	TN U 25 im Übergangssystem	Number	ESF	Stärker entwickelte Regionen	3.673,00	0,00	

Priorität sachse	Ind type	ID	Indicator	Einheit für die Messung	Fund	Category of region	Milestone for 2018 total	Milestone for 2018 men	Milestone for 2018 women	Final target (2023) total	Final target (2023) men	Final target (2023) women

Priorität sachse	Ind type	ID	Indicator	Einheit für die Messung	Fund	Category of region	Milestone for 2018 total	Milestone for 2018 men	Milestone for 2018 women	Final target (2023) total	Final target (2023) men	Final target (2023) women
A	F	SLFA1	Finanzen	Number	ESF	Stärker entwickelte Regionen	15.247.570	0	0	32.610.000,00	0,00	0,00
A	O	CO05	Erwerbstätige, auch Selbständige	Number	ESF	Stärker entwickelte Regionen	7100	0	0	11.500,00	8.000,00	3.500,00
B	F	SLFB1	Finanzen	Number	ESF	Stärker entwickelte Regionen	40.334.182	0	0	79.577.734,00	0,00	0,00
B	O	CO06	Unter 25-Jährige	Number	ESF	Stärker entwickelte Regionen	8800	0	0	12.000,00	0,00	0,00
C	F	SLFC1	Finanzen	Number	ESF	Stärker entwickelte Regionen	14.242.750	0	0	29.800.000,00	0,00	0,00
C	O	SLCO1	TN U 25 im Übergangssystem	Number	ESF	Stärker entwickelte Regionen	9000	0	0	12.600,00	0,00	0,00

3.4 Finanzdaten (Artikel 50 Absatz 2 Verordnung (EU) Nr. 1303/2013)

Tabelle 6: Finanzinformationen auf Ebene der Prioritätsachse und des Programms

(wie in Anhang II Tabelle 1 in der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 1011/2014 der Kommission (Muster für die Übermittlung von Finanzdaten) festgelegt)

Prioritätsachse	Fonds	Regionenkategorie	Berechnungsgrundlage	Finanzmittel insgesamt	Kofinanzierungsatz	Gesamte förderfähige Kosten der für eine Unterstützung ausgewählten Vorhaben	Anteil der Gesamtzuweisung für die ausgewählten Vorhaben	Förderfähige öffentliche Kosten der für eine Unterstützung ausgewählten Vorhaben	Von den Begünstigten bei der Verwaltungsbehörde geltend gemachte förderfähige Gesamtausgaben	Anteil der Gesamtzuweisung für die von Begünstigten geltend gemachten förderfähigen Ausgaben	Anzahl der ausgewählten Vorhaben
A	ESF	Stärker entwickelte Regionen	Insgesamt	32.610.000,00	50,00	6.197.091,52	19,00%	4.201.638,52	868.461,42	2,66%	14
B	ESF	Stärker entwickelte Regionen	Insgesamt	79.577.736,00	50,00	49.917.224,28	62,73%	45.492.775,28	23.263.140,46	29,23%	147
C	ESF	Stärker entwickelte Regionen	Insgesamt	29.800.000,00	50,00	10.882.916,78	36,52%	10.679.900,00	6.056.033,91	20,32%	51
D	ESF	Stärker entwickelte Regionen	Insgesamt	5.916.154,00	50,00	961.899,50	16,26%	961.899,50	926.585,18	15,66%	53
Insgesamt	ESF	Stärker entwickelte Regionen		147.903.890,00	50,00	67.959.132,08	45,95%	61.336.213,30	31.114.220,97	21,04%	265
Insgesamt				147.903.890,00	50,00	67.959.132,08	45,95%	61.336.213,30	31.114.220,97	21,04%	265

DE

DE

Tabelle 7: Aufschlüsselung der kumulativen Finanzdaten nach Interventionskategorie für den EFRE, den ESF und den Kohäsionsfonds (Artikel 112 Absätze 1 und 2 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 und Artikel 5 der Verordnung (EU) Nr. 1304/2013)

Prioritätsachse	Merkmale der Ausgaben		Kategorisierung Dimensionen								Finanzdaten			
	Fonds	Regionenkategorie	Interventionsbereich	Finanzierungsform	Dimension „Art des Gebiets“	Territoriale Umsetzungsmechanismen	Dimension „Thematisches Ziel“	Sekundäres ESF-Thema	Wirtschaftszweig	Dimension „Gebiet“	Gesamte förderfähige Kosten der für eine Unterstützung ausgewählten Vorhaben	Förderfähige öffentliche Kosten der für eine Unterstützung ausgewählten Vorhaben	Von den Begünstigten bei der Verwaltungsbehörde geltend gemachte förderfähige Gesamtausgaben	Anzahl der ausgewählten Vorhaben
A	ESF	Stärker entwickelte Regionen	106	01	01	07	08	02	07	DEC0	80.000,00	80.000,00	76.482,23	1
A	ESF	Stärker entwickelte Regionen	106	01	01	07	08	02	24	DEC0	1.312.721,00	1.167.268,00	136.518,95	8
A	ESF	Stärker entwickelte Regionen	106	01	01	07	08	08	24	DEC0	4.804.370,52	2.954.370,52	655.460,24	5
B	ESF	Stärker entwickelte Regionen	109	01	01	07	09	06	04	DEC0	391.211,00	363.400,00	324.849,48	2
B	ESF	Stärker entwickelte Regionen	109	01	01	07	09	01	07	DEC0	2.533.600,00	1.900.876,00	1.174.842,54	6
B	ESF	Stärker entwickelte Regionen	109	01	01	07	09	02	07	DEC0	6.400.014,00	6.141.462,00	2.592.339,62	4
B	ESF	Stärker entwickelte Regionen	109	01	01	07	09	06	07	DEC0	2.290.620,00	2.270.761,40	814.591,29	4
B	ESF	Stärker entwickelte Regionen	109	01	01	07	09	08	07	DEC0	19.871.527,28	18.936.735,88	8.158.421,10	44
B	ESF	Stärker entwickelte Regionen	109	01	01	07	09	06	08	DEC0	698.256,00	519.733,00	423.278,33	2
B	ESF	Stärker entwickelte Regionen	109	01	01	07	09	08	08	DEC0	2.362.062,00	2.198.354,00	1.354.057,74	8

Prioritätsachse	Merkmale der Ausgaben		Kategorisierung Dimensionen								Finanzdaten			
	Fonds	Regionenkategorie	Interventionsbereich	Finanzierungsform	Dimension „Art des Gebiets“	Territoriale Umsetzungsmechanismen	Dimension „Thematisches Ziel“	Sekundäres ESF-Thema	Wirtschaftszweig	Dimension „Gebiet“	Gesamte förderfähige Kosten der für eine Unterstützung ausgewählten Vorhaben	Förderfähige öffentliche Kosten der für eine Unterstützung ausgewählten Vorhaben	Von den Begünstigten bei der Verwaltungsbehörde geltend gemachte förderfähige Gesamtausgaben	Anzahl der ausgewählten Vorhaben
B	ESF	Stärker entwickelte Regionen	109	01	01	07	09	01	14	DEC0	3.894.938,00	3.664.796,00	1.654.803,26	20
B	ESF	Stärker entwickelte Regionen	109	01	01	07	09	08	14	DEC0	854.331,00	643.570,00	630.888,51	2
B	ESF	Stärker entwickelte Regionen	109	01	01	07	09	08	20	DEC0	763.994,00	583.736,00	294.402,01	4
B	ESF	Stärker entwickelte Regionen	109	01	01	07	09	01	21	DEC0	519.702,00	360.326,00	0,00	2
B	ESF	Stärker entwickelte Regionen	109	01	01	07	09	08	21	DEC0	768.432,00	681.526,00	701.549,70	2
B	ESF	Stärker entwickelte Regionen	109	01	01	07	09	01	22	DEC0	1.552.500,00	1.468.672,00	873.664,01	8
B	ESF	Stärker entwickelte Regionen	109	01	01	07	09	06	23	DEC0	143.050,00	143.050,00	127.773,07	1
B	ESF	Stärker entwickelte Regionen	109	01	01	07	09	08	23	DEC0	1.561.143,00	1.282.342,00	993.990,01	7
B	ESF	Stärker entwickelte Regionen	109	01	01	07	09	01	24	DEC0	218.129,00	218.129,00	162.890,62	1
B	ESF	Stärker entwickelte Regionen	109	01	01	07	09	02	24	DEC0	465.386,00	465.386,00	147.189,28	2
B	ESF	Stärker entwickelte Regionen	109	01	01	07	09	06	24	DEC0	2.118.931,00	1.505.836,00	1.038.294,92	17
B	ESF	Stärker entwickelte Regionen	109	01	01	07	09	08	24	DEC0	2.509.398,00	2.144.084,00	1.795.314,97	11

Prioritätsachse	Merkmale der Ausgaben		Kategorisierung Dimensionen								Finanzdaten			
	Fonds	Regionenkategorie	Interventionsbereich	Finanzierungsform	Dimension „Art des Gebiets“	Territoriale Umsetzungsmechanismen	Dimension „Thematisches Ziel“	Sekundäres ESF-Thema	Wirtschaftszweig	Dimension „Gebiet“	Gesamte förderfähige Kosten der für eine Unterstützung ausgewählten Vorhaben	Förderfähige öffentliche Kosten der für eine Unterstützung ausgewählten Vorhaben	Von den Begünstigten bei der Verwaltungsbehörde geltend gemachte förderfähige Gesamtausgaben	Anzahl der ausgewählten Vorhaben
C	ESF	Stärker entwickelte Regionen	115	01	01	07	10	02	24	DEC0	1.656.900,00	1.656.900,00	1.414.700,00	12
C	ESF	Stärker entwickelte Regionen	115	01	01	07	10	08	24	DEC0	8.211.322,78	8.190.475,00	4.284.935,03	38
C	ESF	Stärker entwickelte Regionen	116	01	01	07	10	02	24	DEC0	1.014.694,00	832.525,00	356.398,88	1
D	ESF	Stärker entwickelte Regionen	121	01	01	07		08	24	DEC0	612.384,84	612.384,84	580.254,84	22
D	ESF	Stärker entwickelte Regionen	122	01	07	07		08	24	DEC0	159.041,60	159.041,60	155.857,28	3
D	ESF	Stärker entwickelte Regionen	123	01	07	07		08	24	DEC0	190.473,06	190.473,06	190.473,06	28

Tabelle 8: Nutzung von Überkreuzfinanzierungen

1	2	3	4	5	6
Nutzung von Überkreuzfinanzierungen	Prioritätsachse	Höhe der Unionsunterstützung, die für eine Überkreuzfinanzierung genutzt werden soll, basierend auf ausgewählten Vorhaben (EUR)	Anteil der Unionsmittelzuweisung insgesamt für die Prioritätsachse (%) ((3)/Mittelzuweisung insgesamt für die Prioritätsachse × 100)	Förderfähige Ausgaben, genutzt im Rahmen der Überkreuzfinanzierung, bei der Verwaltungsbehörde durch den Begünstigten geltend gemacht (EUR)	Anteil der Mittelzuweisung insgesamt für die Prioritätsachse (%) ((5)/Mittelzuweisung insgesamt für die Prioritätsachse × 100)
Kosten, die für Unterstützung aus dem EFRE in Frage kommen, aber aus dem ESF unterstützt werden	A	0,00		0,00	
Kosten, die für Unterstützung aus dem EFRE in Frage kommen, aber aus dem ESF unterstützt werden	B	0,00		0,00	
Kosten, die für Unterstützung aus dem EFRE in Frage kommen, aber aus dem ESF unterstützt werden	C	0,00		0,00	
Kosten, die für Unterstützung aus dem EFRE in Frage kommen, aber aus dem ESF unterstützt werden	D	0,00		0,00	

DE

DE

Tabelle 9: Kosten der Vorhaben, die außerhalb des Programmgebiets durchgeführt werden (EFRE und Kohäsionsfonds im Rahmen des Ziels „Wachstum und Beschäftigung“)

1	2	3	4	5
Prioritätsachse	Höhe der Unterstützung, die für außerhalb des Programmgebiets durchgeführte Vorhaben vorgesehen ist, basierend auf ausgewählten Vorhaben (EUR)	Anteil der Mittelzuweisung insgesamt für die Prioritätsachse (%) (Spalte 3/Mittelzuweisung insgesamt für die Prioritätsachse × 100)	Förderfähige Ausgaben, angefallen bei außerhalb des Programmgebiets durchgeführten Vorhaben, bei der Verwaltungsbehörde geltend gemacht durch den Begünstigten (EUR)	Anteil der Mittelzuweisung insgesamt für die Prioritätsachse (%) (Spalte 5/Mittelzuweisung insgesamt für die Prioritätsachse × 100)

Tabelle 10: Außerhalb der Union getätigte Ausgaben (ESF)

<p>Höhe der Ausgaben, die außerhalb der Union im Rahmen der thematischen Ziele 8 und 10 anfallen dürften, basierend auf ausgewählten Vorhaben (EUR)</p>	<p>Anteil der Mittelzuweisung insgesamt (Unions- und nationaler Beitrag) für das ESF-Programm oder die ESF-Komponente eines aus mehreren Fonds unterstützten Programms (%) (Spalte 1/Mittelzuweisung insgesamt (Unions- und nationaler Beitrag) für das ESF-Programm oder die ESF-Komponente eines fondsübergreifenden Programms × 100)</p>	<p>Förderfähige Ausgaben, angefallen außerhalb der Union, bei der Verwaltungsbehörde geltend gemacht durch den Begünstigten (EUR)</p>	<p>Anteil der Mittelzuweisung insgesamt (Unions- und nationaler Beitrag) für das ESF-Programm oder die ESF-Komponente eines aus mehreren Fonds unterstützten Programms (%) (Spalte 3/Mittelzuweisung insgesamt (Unions- und nationaler Beitrag) für das ESF-Programm oder die ESF-Komponente eines fondsübergreifenden Programms × 100)</p>
<p>0,00</p>		<p>0,00</p>	

4. SYNTHESE DER BEWERTUNGEN

Synthese der Feststellungen aller Bewertungen des Programms, die während des vorangegangenen Haushaltsjahres bereitgestellt wurden, mit Verweis auf Titel und Bezugszeitraum der herangezogenen Bewertungsberichte

Die Durchführungsevaluationen sind im März 2016 gestartet. Im Zeitraum 2016 bis 2018 sind folgende Durchführungsevaluationen vorgesehen:

- IP A5: Kompetenz durch Weiterbildung (Evaluation im März 2016 gestartet)
- IP B 1: Aktivierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen (im März 2016 gestartet)
- IP B 1: Berufsvorbereitende Maßnahmen (im März 2016 gestartet)
- IP C 1: Regionales Übergangsmanagement (im März 2016 gestartet)
- IP C 1: Ausbildungsbegleitung (Evaluation im März 2017 gestartet)
- IP C 2: Studienpioniere (Evaluation im März 2017 gestartet)

Die bisherigen Erkenntnisse werden nachfolgend skizziert:

IP A5 – Kompetenz durch Weiterbildung:

Das neu konzipierte Programm KdW ist schleppend angelaufen. Bis Ende 2016 wurden 318 Erwerbstätige durch entsprechende Weiterbildungen gefördert, darunter 45 % Frauen. Die Neukonzeptionierung ist durchweg positiv zu bewerten, da sie nun auf KMU fokussiert. Der Anteil von Weiterbildungen weiblicher Erwerbstätiger liegt deutlich über den Vergleichswerten aus dem Vorläuferprogramm „Lernziel Produktivität“. Dennoch geht die Fokussierung auf KMU mit Herausforderungen einher: So muss der Förderansatz sehr viel stärker beworben werden als dies bislang der Fall war. Dazu nutzt die Servicestelle vielfältigste Akquisitionsstränge. Regelungen, die sich als hemmend erwiesen haben, wurden von der Servicestelle aktiv kommuniziert und führten zu einer Anpassung der Förderrichtlinie, die jedoch erst im Frühjahr 2017 in Kraft getreten ist. Die Herabsetzung der Bagatellgrenze und die Anpassung der Anforderungen bzgl. Qualifikation der Weiterbildungsträger werden von den

Evaluatoren begrüßt. Als Hemmnis erweist sich aktuell noch ein de facto-Ausschluss freier Berufe. Diese informelle Regelung sollte nach Einschätzung der Evaluatoren noch angepasst werden.

Positiv wird bewertet, dass es gegen Ende des Jahres 2016 gelungen ist, einige Firmen als „Multi-Antragsteller“ (zuweilen 10 Personen je Firma) zu gewinnen. Durch diesen Weg werden höhere Fallzahlen erreicht, was angesichts der aktuellen Zielerreichungsquote dringend erforderlich ist. Ebenso positiv ist, dass eine inhaltliche Passung der Weiterbildung bis dato nie ein Problem im Rahmen der Antragstellung war. Darüber hinaus sind die Rückmeldungen von Betrieben, die die Förderung in Anspruch genommen haben, ausgesprochen positiv. Auch Mund-zu-Mund-Propaganda scheint mittlerweile zu wirken. Dennoch scheinen momentan Zweifel angebracht, was die Erreichung der anvisierten Fallzahlen anbelangt.

IP B 1 – Aktivierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen:

Die Maßnahmen für Langzeitarbeitslose sind für das Saarland von hoher Relevanz, da sich die Langzeitarbeitslosigkeit trotz insgesamt rückläufiger Arbeitslosenzahlen verfestigt hat. Jene Personen, die den geförderten Maßnahmen zugewiesen werden, weisen daher äußerst komplexe Profillagen auf. Eine berufliche Integration kann in vielen Fällen nicht als primäres Ziel verfolgt werden, da im Vorfeld erst vielfältige Vermittlungshemmnisse abgebaut werden müssen. Die Maßnahmen bieten den Teilnehmenden eine Tagesstrukturierung und tragen systematisch zu deren Stabilisierung bei. Die Projekte zeichnen sich dadurch aus, dass die durchgeführten Tätigkeiten sehr arbeitsmarktnah ausgerichtet und sinnstiftend konzipiert sind. In der aktuellen Förderperiode werden durch den ESF ein spezifisches Case Management sowie ein training on the job-Ansatz in den Projekten gefördert. Das Case Management ermöglicht sehr zielgerichtete, strukturierte und im Sozialraum vernetzte sozialpädagogische Interventionen. Der tätigkeitsbezogene Ansatz des training on the job kompensiert eine maßgebliche Schwachstelle der aktuellen SGB II-Regelungen im Bereich der Arbeitsgelegenheiten: Eine Qualifizierung der Teilnehmenden ist nämlich nicht mehr vorgesehen. Training on the job ermöglicht vor dem Hintergrund dieses restriktiven Rahmens ein Mindestmaß fachlicher Weiterentwicklung. Den Trägern gelingt es dabei gut, Anleitung und training on the job zu verknüpfen. Die Kreativität der Träger kommt besonders dann zum Ausdruck, wenn training on the job auch über Workshops, Projektgruppen oder Lernstätten zu spezifischen Arbeitszielen realisiert wird. Eine effiziente Umsetzung von Anleitung und training on the job setzt voraus, dass beide Funktionen in Personalunion ausgeübt werden.

Im Saarland wurden Flüchtlinge weitestgehend in reguläre Maßnahmen integriert. Es gibt nur wenige, spezifisch für Flüchtlinge konzipierte Arbeitsgelegenheiten. Dieser Ansatz hat sich sehr bewährt, da dadurch die sprachliche Kompetenz und gesellschaftliche Integration der Flüchtlinge besonders gefördert wird. Die Träger betonen auch, dass durch die Mischung latent vorhandene Ressentiments der einheimischen Teilnehmenden unmittelbar abgebaut werden können. Gleichwohl

entstehen durch hohe Anteile von Personen mit Migrationshintergrund in den Maßnahmen Sprachbarrieren, die Träger und Teilnehmende vor Herausforderungen stellen. In diesem Kontext erweist sich als Vorteil, dass die saarländischen Jobcenter im Laufe des Jahres 2016 dazu übergegangen sind, zusätzlich Sprachmittler in Maßnahmen mit hohem Migrantenanteil zu fördern.

IP B 1 – Berufsvorbereitende Maßnahmen:

Im Bereich der U25-Maßnahmen werden Aktivierungsmaßnahmen sowie Arbeitsgelegenheiten gefördert. Die Aktivierungsmaßnahmen sind tendenziell besonders niedrigschwellig und richten sich teilweise an spezifische Zielgruppen („Straßenszene-Jugendliche“, Jugendliche mit kognitiven oder besonderen psychischen Einschränkungen etc.). Dieser niedrigschwellige Ansatz ist sehr positiv zu bewerten, da er ausgesprochen bedarfsgerecht ist. Die Problemlagen der Jugendlichen werden zunehmend komplexer. Die Träger sprechen von multiplen psychischen Beeinträchtigungen und großen Defiziten im Bereich der Sozialkompetenzen. Sie betonen in diesem Kontext, dass aufsuchende Sozialarbeit kontinuierlich an Bedeutung gewinnt. Viele der zugewiesenen Jugendlichen tauchen in den Maßnahmen gar nicht erst auf, d.h. der Träger muss stetig an der Motivation arbeiten und dabei alternative Wege gehen. Auch die Ansprache über neue Medien nimmt einen immer größer werdenden Stellenwert ein. Grundsätzlich erweist sich als Erfolgsmoment, inwieweit es den Trägern gelingt, Beziehungsarbeit im Kontext der Förderung der Ausbildungsreife und Beschäftigungsfähigkeit zu gestalten.

Sowohl die Aktivierungsmaßnahmen als auch die Arbeitsgelegenheiten sind sinnstiftend sowie produktions- bzw. dienstleistungsorientiert konzipiert. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für die Motivation der Jugendlichen. Die Qualität der Träger kommt auch darin zum Ausdruck, inwieweit die angebotenen Tätigkeitsfelder regelmäßig neu bewertet werden a) im Hinblick auf die Interessenlagen der Jugendlichen und b) im Hinblick auf die Nachfrage und Aufnahmekapazitäten des regionalen Arbeitsmarktes. In diesem Kontext zeigt sich beispielsweise, dass Jugendliche für den lange Zeit zum Standardrepertoire zählenden Metallbereich nur noch schwer zu gewinnen sind. Stattdessen gewinnen andere Felder, etwa Medien oder Logistik, an Attraktivität. Von Vorteil ist in diesem Kontext, wenn die Träger der Maßnahmen über Zugänge zu Arbeitgebern und Branchen verfügen, in denen bereits Fachkräftemangel herrscht, zum Beispiel im Pflegesektor. Auch in den Jugendmaßnahmen werden Flüchtlinge integriert, was auch hier von Vorteil ist. Ein wichtiger Erfolgsbaustein auf dem Weg zur Vermittlung ist das Praktikum. Betriebe müssen die Möglichkeit haben, die Jugendlichen und vor allem auch deren Stärken kennen zu lernen, damit daraus die Chance auf eine Ausbildung oder Einstellung erwächst. Zuweilen ist in diesen Fällen wichtig, dass eine Begleitung nicht nach dem Übergang abbricht.

IP C 1 – Regionales Übergangsmanagement:

Die IP C1 umfasst drei verschiedene Aktivitäten: Sozialpädagogische Betreuung an Berufsbildungszentren, Beratungsprojekte sowie so genannte Jugendkoordinatoren in den saarländischen Landkreisen. Die sozialpädagogische Betreuung an BBZ ist ein hoch relevanter Förderansatz. Während sich die Arbeit in der früheren Förderperiode auf die BGJ-/BVJ-Klassen sowie Produktionsschule fokussierte, soll das Angebot in der aktuellen Förderperiode grundsätzlich allen Schülerinnen und Schülern des BBZ zu Gute kommen. Die Träger betonen, dass der größte Bedarf nach wie vor in den benannten Klassentypen ist. Grundsätzlich ist es jedoch von Vorteil, dass der Ansatz ausgeweitet wurde. Diese Anpassung hatte den positiven Nebeneffekt, dass es in stärkerem Maße Abstimmungen zwischen Schule und Sozialpädagogen gibt, da der Bedarf an den Schulen insgesamt so groß ist, dass er durch die Sozialpädagogen nicht alleine gedeckt werden kann. Dies tangiert die Frage, inwiefern Schule auch in höherem Maße einen sozialpädagogischen Auftrag annimmt. Viele Träger betonen, dass die Abschlussorientierung der Schulen zwingend in eine Anschlussorientierung weiterentwickelt werden muss.

Die Beratungsprojekte sind i.d.R. zielgruppenspezifisch ausgerichtet und decken daher besondere Bedarfe ab.

Bezüglich der Jugendkoordination sind jene Ansätze besonders erfolgreich, die in ein übergeordnetes, strategisches Gesamtkonzept des Landkreises am Übergang Schule – Beruf integriert sind. Dabei ist relevant, inwieweit der Landkreis eine Steuerungsfunktion im Bereich der Jugendberufshilfe übernimmt und eine rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit explizit fördert.

6. PROBLEME, DIE SICH AUF DIE LEISTUNG DES PROGRAMMS AUSWIRKEN, UND VORGENOMMENE MASSNAHMEN (ARTIKEL 50 ABSATZ 2 DER VERORDNUNG (EU) NR. 1303/2013

a) Probleme, die sich auf die Leistung des Programms auswirken, und vorgenommene Maßnahmen

In der Prioritätsachse A richtet sich der Fokus insbesondere auf den finanziell sehr bedeutsamen Förderansatz „Kompetenz durch Weiterbildung“. Wie bereits beschrieben ist es erforderlich, das neu konzipierte Programm sehr aktiv zu bewerben. Trotz vielfältiger Akquisitionsmaßnahmen durch die Servicestelle KdW bleibt die Umsetzung zum jetzigen Zeitpunkt noch deutlich hinter den Erwartungen zurück. Mit der Änderung der Förderrichtlinie wurde auf die bestehenden Probleme reagiert. Inwieweit die geänderte Richtlinie sowie weitere Werbemaßnahmen in 2017 dazu beitragen werden, die Zielerreichung zu verbessern, muss dezidiert beobachtet werden. Das evaluierende Institut ism führte zudem im März 2017 einen Workshop durch, um weitere Synergieeffekte der innerhalb der Prioritätsachse A geförderten Projekte auszuloten und Hemmfaktoren zu identifizieren.

Bei der Umsetzung des Förderansatzes „Alphabetisierungskurse“ gab es anfänglich Probleme. Unternehmen wurden sensibilisiert und zeigten sich aufgeschlossen, aber die Akquise von Beschäftigten mit funktionalem Analphabetismus innerhalb dieser Unternehmen erwies sich als schwierig, da es sich nach wie vor um ein Tabuthema handelt. Der Projektträger hat daraufhin das Zielgruppenspektrum erweitert und fokussiert nun u.a. auf Auszubildende. Dazu kooperiert der Träger mit Berufsschulen, um potentielle Teilnehmende zu identifizieren. Inwieweit dieser Weg erfolgreich ist, kann erst auf Basis des Verwendungsnachweises für das Jahr 2016 beurteilt werden.

In der Prioritätsachse B wurden im Jahr 2015 Probleme bei der Umsetzung des Förderansatzes „Altenpflegeausbildung von Frauen mit Migrationshintergrund“ sichtbar. Diese wurden durch eine Nachjustierung behoben, indem der Ausbildung eine Aktivierungsmaßnahme vorgeschaltet wurde. Diese Aktivierungsmaßnahme ist auf 25 Teilnehmende ausgelegt und soll unmittelbar in eine Umschulungsmaßnahme münden. Dieser Förderansatz ist deshalb relevant, weil ihm Modellcharakter zukommt. Aufgrund der geringen geplanten Teilnehmerzahl hat er keinen entscheidenden Einfluss auf die Zielerreichung in der Prioritätsachse B.

Nach aktuellen Erkenntnissen sind bis dato in der Prioritätsachse C keine Probleme aufgetreten. Einem erhöhten Bedarf im Bereich der sozialpädagogischen Betreuung an BBZ durch die große Anzahl von Flüchtlingsjugendlichen an Schulen wurde durch eine begleitende Landesförderung entsprochen.



b) Bewertung, ob die Fortschritte groß genug sind, um das Erreichen der Ziele zu gewährleisten, gegebenenfalls mit Angabe etwaiger ergriffener oder geplanter Abhilfemaßnahmen

Die aktuellen Umsetzungszahlen im Bereich KdW lassen Zweifel aufkommen, ob die anvisierten Zielwerte erreicht werden können. Die vorgenommenen Änderungen bzw. ihre entsprechenden Wirkungen müssen daher in 2017 dezidiert beobachtet werden, um ggf. noch rechtzeitig entsprechend reagieren zu können. Es ist geplant, im Herbst des Jahres 2017 die Wirkungen der Richtlinienänderung und der Werbemaßnahmen näher zu untersuchen und zu bewerten. Sollten die vorbezeichneten Maßnahmen keine signifikante Verbesserung der Zielerreichung erwarten lassen, so wird geprüft, ob unverbrauchte Mittel entweder innerhalb der Prioritätsachse A auf andere Förderansätze oder aber im Wege einer Programmänderung auf andere Prioritätsachsen übertragen werden können.

7. BÜRGERINFO

Eine Bürgerinfo zu den Inhalten der jährlichen und abschließenden Durchführungsberichte soll veröffentlicht und als separate Datei als Anhang des jährlichen bzw. des abschließenden Durchführungsberichts hochgeladen werden.

Die Bürgerinfo können Sie in der Anwendung SFC2014 unter Allgemeines -> Dokumente hochladen/abrufen.

8. BERICHT ÜBER DEN EINSATZ DER FINANZINSTRUMENTE

9. OPTIONAL FÜR DEN 2016 EINZUREICHENDEN BERICHT, GILT NICHT FÜR ANDERE KURZBERICHTE: ZUR ERFÜLLUNG DER EX-ANTE-KONDITIONALITÄTEN ERGRIFFENE MASSNAHMEN

Tabelle 14: Maßnahmen zur Erfüllung der geltenden allgemeinen Ex-ante-Konditionalitäten

Allgemeine Ex-ante-Konditionalität	Kriterien, nicht erfüllt	Ergriffene Maßnahmen	Frist	Zuständige Stellen	Maßnahme bei Fristende abgeschlossen	Kriterien erfüllt	Erwartetes Datum für die Durchführung der verbleibenden Maßnahmen	Bemerkung
G6 - Es werden Vorkehrungen für die effiziente Anwendung der Umweltvorschriften der EU im Zusammenhang mit UVP und SUP getroffen.	1 - Vorkehrungen für die effiziente Anwendung der Richtlinie 2011/92/EU des Europäischen Parlaments und des Rates (UVP) und der Richtlinie 2001/42/EG des Europäischen Parlaments und des Rates (SUP).	To be Defined			Nein	Nein		
G6 - Es werden Vorkehrungen für die effiziente Anwendung der Umweltvorschriften der EU im Zusammenhang mit UVP und SUP getroffen.	2 - Vorkehrungen für die Ausbildung und Informationsverbreitung für die in die Umsetzung der UVP-Richtlinie und der SUP-Richtlinie eingebundenen Mitarbeiter.	To be Defined			Nein	Nein		
G6 - Es werden Vorkehrungen für die effiziente Anwendung der Umweltvorschriften der EU im Zusammenhang mit UVP und SUP getroffen.	3 - Vorkehrungen zur Gewährleistung ausreichender Verwaltungskapazitäten.	To be Defined			Nein	Nein		
G7 - Es besteht eine für Bewertung benötigte statistische Grundlage, mit der Effizienz und Auswirkung der Programme bewertet werden können. Es ist ein System von Ergebnisindikatoren eingerichtet, das zur Auswahl der Maßnahmen, die am effektivsten zu den angestrebten	2 - Für die zeitgerechte Sammlung und Aggregation statistischer Daten wurden folgende Vorkehrungen getroffen: Vorkehrungen in Bezug auf die Veröffentlichung und öffentliche Verfügbarkeit aggregierter Daten.	To be Defined			Ja	Ja		

Allgemeine Ex-ante-Konditionalität	Kriterien, nicht erfüllt	Ergriffene Maßnahmen	Frist	Zuständige Stellen	Maßnahme bei Fristende abgeschlossen	Kriterien erfüllt	Erwartetes Datum für die Durchführung der verbleibenden Maßnahmen	Bemerkung
Ergebnissen beitragen, zur Überwachung der Fortschritte bei der Verwirklichung der angestrebten Ergebnisse und zur Durchführung einer Folgenbewertung benötigt wird.								

Tabelle 15: Maßnahmen zur Erfüllung der geltenden thematischen Ex-ante-Konditionalitäten

Allgemeine Ex-ante-Konditionalität	Kriterien, nicht erfüllt	Ergriffene Maßnahmen	Frist	Zuständige Stellen	Maßnahme bei Fristende abgeschlossen	Kriterien erfüllt	Erwartetes Datum für die Durchführung der verbleibenden Maßnahmen	Bemerkung
T09.1 - Verwirklichung eines nationalen strategischen Gesamtkonzepts zur Reduzierung der Armut, das – in Abstimmung mit den beschäftigungspolitischen Leitlinien – auf die aktive Eingliederung von aus dem Arbeitsmarkt ausgegrenzten Personen abzielt.	6 - Auf Antrag und in begründeten Fällen werden maßgebliche Interessenträger bei der Einreichung von Projektanträgen und bei der Umsetzung und Verwaltung der ausgewählten Projekte unterstützt.	To be Defined			Ja	Ja		

10. FORTSCHRITTE BEI DER VORBEREITUNG UND DURCHFÜHRUNG VON GROSSPROJEKTEN UND GEMEINSAMEN AKTIONSPLÄNEN (ARTIKEL 101 BUCHSTABE H UND ARTIKEL 111 ABSATZ 3 DER VERORDNUNG (EU) NR. 1303/2013)

10.1. Großprojekte

Tabelle 12: Großprojekte

Projekt	CCI-Nr.	Status GP	Gesamtinvestitionen	Förderfähige Gesamtkosten	Geplantes Datum für Mitteilung/Übermittlung	Datum der stillschweigenden Einwilligung/Genehmigung durch die Kommission	Geplanter Beginn der Durchführung (Jahr, Quartal)	Geplanter Abschluss	Prioritätsachse/Investitionsprioritäten	Derzeitiger Stand der Durchführung – finanzieller Fortschritt (% der Kommission bescheinigten Ausgaben im Vergleich zu den förderfähigen Gesamtkosten)	Derzeitiger Stand der Durchführung – physischer Fortschritt Hauptdurchführungsphase des Projekts	Wichtigste Outputs	Datum der Unterzeichnung des ersten Vertrags über die Arbeiten	Anmerkungen

Erhebliche Probleme während der Durchführung von Großprojekten und Maßnahmen zu ihrer Bewältigung.

--

Etwaige geplante Änderungen bei der Auflistung der Großprojekte im operationellen Programm

--

10.2. Gemeinsame Aktionspläne

Fortschritt bei der Durchführung der verschiedenen Phasen der gemeinsamen Aktionspläne

Im ESF Saarland sind keine gemeinsamen Aktionspläne und keine Großprojekte vorgesehen.

Tabelle 13: Gemeinsame Aktionspläne

Titel gemeinsamer Aktionsplan	CCI-Nr.	Phase der Durchführung gemeinsamer Aktionsplan	Förderfähige Gesamtkosten	Öffentliche Unterstützung insgesamt	Beitrag des operationellen Programms zum gemeinsamen Aktionsplan	Prioritätsachse	Art des gemeinsamen Aktionsplans	[geplante] Einreichung bei der Kommission	[geplanter] Beginn der Durchführung	[geplanter] Abschluss	Wichtigste Outputs und wichtigste Ergebnisse	Der Kommission bescheinigte förderfähige Gesamtausgaben	Anmerkungen
Im ESF Saarland sind keine gemeinsamen Aktionspläne und keine Großprojekte vorgesehen.		abgeschlossen	0,00	0,00	0,00	A	Pilotprojekt	21.06.2017	21.06.2017	21.06.2017	Im ESF Saarland sind keine gemeinsamen Aktionspläne und keine Großprojekte vorgesehen.	0,00	Im ESF Saarland sind keine gemeinsamen Aktionspläne und keine Großprojekte vorgesehen.

Erhebliche Probleme und Maßnahmen zu ihrer Bewältigung

Im ESF Saarland sind keine gemeinsamen Aktionspläne und keine Großprojekte vorgesehen.

TEIL B

IN DEN JAHREN 2017 UND 2019 VORGELEGTE BERICHTERSTATTUNG UND ABSCHLIESSENDER DURCHFÜHRUNGSBERICHT

(Artikel 50 Absatz 4 sowie Artikel 111 Absätze 3 und 4 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013)

11. BEWERTUNG DER DURCHFÜHRUNG DES OPERATIONELLEN PROGRAMMS

(ARTIKEL 50 ABSATZ 4 UND ARTIKEL 111 ABSATZ 4 DER VERORDNUNG (EU) NR. 1303/2013)

11.1. Informationen aus Teil A und Erreichen der Ziele des Programms (Artikel 50 Absatz 4 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013)

Prioritätsachse	A - Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte
-----------------	---

Prioritätsachse A

In der Prioritätsachse A zielen die Förderaktivitäten „Kompetenz durch Weiterbildung“, „Demografienetzwerk Saar“, „Weiterbildungsberatung“, „Servicecenter Ü55“, „Welcome Center Saar“, „CSR-Maßnahmen“, „Arbeiten und Leben im Saarland“ sowie „Alphabetisierung“ auf eine Weiterbildung und zukunftsorientierte Beratung von Beschäftigten und leisten damit einen strategisch relevanten Beitrag zur Fachkräftesicherung und Wettbewerbsfähigkeit im Saarland. Der im OP beschriebene Förderkettenansatz, dass die Aktivitäten im Rahmen des „Demografienetzwerks“ und der „Weiterbildungsberatung“ auf „Kompetenz durch Weiterbildung“ verweisen, wird durch die handelnden Akteure in seiner Funktionsfähigkeit bestätigt. Die Träger des „Demografienetzwerks“ und der „Weiterbildungsberatung“ verweisen aktiv auf die Fördermöglichkeiten über „KdW“, sowohl in Gesprächen und Workshops mit Unternehmen als auch im Rahmen von Flyern etc. Die Träger verweisen jedoch auf den „langen Atem“ der Unternehmen und betonen, dass zwischen der Beratung und einer konkreten KdW-Beantragung lange Zeiträume liegen können. Zentral ist der Sensibilisierungsaspekt, der allen diesen Aktivitäten zu Grunde liegt.

In der Prio-Achse A werden die Daten im Monitoring-System erst erfasst, wenn die Projekte Endverwendungsnachweis-geprüft sind. Die Monitoring-Daten sind daher von eingeschränkter Aussagekraft. Gleichwohl zeigt der aktuelle Stand einen erheblichen Rückstand:

- 133 unterstützte KMU (Soll: 2.700)

- 318 Erwerbstätige qualifiziert (Soll: 11.500 Erwerbstätige, davon alleine 8.400 durch das Programm „Kompetenz durch Weiterbildung“)

Die in der Achse A beteiligten Träger betonen, dass gerade KMU –welche die Aktivitäten explizit adressieren – über sehr begrenzte Zeit- und Personalressourcen verfügen, um sich dem Thema Weiterbildung anzunehmen. Darüber hinaus sind gerade Kleinst- und kleinere Unternehmen äußerst preissensibel, wenn es um Weiterbildung geht. Als Hürde wird auch das ESF-Antrags- und Monitoringprocedere beschrieben, da KMU so wenig Bürokratie wie möglich wünschen. Positiv ist laut Träger die Erkenntnis, dass KMU grundsätzlich durchaus an Weiterbildung interessiert sind und dafür zu sensibilisieren sind. Eine entsprechend lange Sensibilisierungsphase und effektive Marketingmaßnahmen sind jedoch unerlässlich. Die KdW-Servicestelle betont, dass so genannte „Road-Shows“ der Ministerin in Kooperation mit den Wirtschaftsförderungen der Landkreise sehr erfolgreich waren. Entsprechende Aktionen sollen fortgeführt und intensiviert werden.

Aus Evaluationssicht kann bestätigt werden, dass die KdW-Servicestelle gegenwärtig weitreichende Anstrengungen unternimmt, um die Umsetzungszahlen zu erhöhen. In den Projekten „Demografienetzwerk“ und „Weiterbildungsberatung“ bestehen nach Einschätzung der Evaluatoren gegenwärtig keine Probleme, die anvisierten KMU-Zahlen zu erreichen.

Inwieweit der Zielwert von 3.500 Beschäftigten mit funktionellem Analphabetismus in Folge der „Nachjustierung“ des Projekts erreichbar ist, kann gegenwärtig noch nicht prognostiziert werden.

Prioritätsachse	B - Förderung der sozialen Inklusion
-----------------	--------------------------------------

Prioritätsachse B

Die Maßnahmen der Prioritätsachse B leisten einen wichtigen Beitrag zur sozialen Inklusion und Förderung von Beschäftigungsfähigkeit. Neben dem Existenzgründungsbüro für Langzeitarbeitslose und der Landesintegrationsbegleitung kommt den Aktivierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen in diesem Kontext höchste Bedeutung zu. Mit den Aktivierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen werden Personengruppen erreicht, die weitgehend vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen sind und die aktuell nur äußerst geringe Chancen auf berufliche Integration haben. Die Maßnahmen bieten Tagesstruktur, fördern den Selbstwert der Teilnehmenden und stärken deren Zutrauen in ihre Fähigkeiten.

Die Zielerreichung ist in der Prioritätsachse B positiv zu bewerten. Sie gestaltet sich wie folgt:

- 9.490 Teilnehmende gefördert, darunter 6.778 Personen in Qualifizierungs- und 2.712 Personen in Beratungsmaßnahmen
- Anzahl der Beratenen (Soll: 8.600) – Zielerreichungsgrad: 32 %
- Anzahl der Personen in Qualifizierungsmaßnahmen (Soll: 18.400) – Zielerreichungsgrad: 37 %.
- 3.647 Personen (38 % aller Geförderten) waren jünger als 25 Jahre (Soll: 12.000) – Zielerreichungsgrad: 30 %
- Erfolgreiche Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen (Soll: 80 %) - Ist: 85 %
- Teilnehmende Ü25, die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen oder einen Arbeitsplatz haben (Soll: 40 %) - Ist: 85 %
- Teilnehmende U25, die nach ihrer Teilnahme eine schulische/berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen oder einen Arbeitsplatz haben (Soll: 40 %) - Ist: 61 %

Die Projekte zeichnen sich dadurch aus, dass die durchgeführten Tätigkeiten sehr arbeitsmarktnah ausgerichtet und sinnstiftend konzipiert sind. In der aktuellen Förderperiode werden durch den ESF ein spezifisches Case Management sowie ein

training on the job-Ansatz in den Projekten gefördert. Das Case Management ermöglicht sehr zielgerichtete, strukturierte und im Sozialraum vernetzte sozialpädagogische Interventionen. Der tätigkeitsbezogene Ansatz des training on the job kompensiert eine maßgebliche Schwachstelle der aktuellen SGB II-Regelungen im Bereich der Arbeitsgelegenheiten: Eine Qualifizierung der Teilnehmenden ist nämlich nicht mehr vorgesehen. Training on the job ermöglicht vor dem Hintergrund dieses restriktiven Rahmens ein Mindestmaß fachlicher Weiterentwicklung.

Als Zielwert des Ergebnisindikators wurde für die Achse B definiert, dass 80 % der Teilnehmenden erfolgreich an der Qualifizierungsmaßnahme teilgenommen haben. Der aktuelle Prozentsatz beläuft sich auf 85 % und liegt somit geringfügig über dem Soll. Darüber hinaus sollten 40 % der Teilnehmenden (sowohl U 25 als auch 25 Jahre und älter) nach ihrer Teilnahme eine schulische/ berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen oder einen Arbeitsplatz haben. Bei den Teilnehmenden U25 beläuft sich der aktuelle Zielerreichungsgrad auf 61 %, bei Ü 25 auf 85 %, d.h. in beiden spezifischen Zielen ist das Soll übererfüllt.

Prioritätsachse	C - Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen
-----------------	--

Prioritätsachse C

Die Maßnahmen der Prioritätsachse C fokussieren auf den Übergang Schule – Beruf und somit auf Unterstützung von benachteiligten Schülerinnen und Schülern sowie Auszubildenden. In diesem Kontext werden die sozialpädagogische Betreuung an Berufsbildungszentren, Beratungsmaßnahmen zur Berufsorientierung sowie so genannte Jugendkoordinatoren in den saarländischen Landkreisen gefördert. Diesen drei Maßnahmentypen kommt im Saarland fundamentale Bedeutung zu. Ohne die sozialpädagogische Betreuung an den BBZ wäre eine Berufsorientierung bei vielen benachteiligten Jugendlichen schlichtweg nicht gegeben. Die Jugendkoordinatoren sind besonders erfolgreich, wenn ihre Tätigkeit in ein übergeordnetes Verständnis von Jugendberufshilfe und dessen Steuerung im Landkreis eingebettet ist.

Der Bedarf an Ausbildungsbegleitung ist im Saarland seit vielen Jahren hoch, so dass dem entsprechenden ESF-Angebot zentrale Funktion zukommt. Von den Trägern der Ausbildungsbegleitung werden ein hohes Maß an Flexibilität, Bedarfsorientierung und ein breites Unterstützungsspektrum gefordert. Für jeden Auszubildenden ist demnach zu prüfen, welche Unterstützungsangebote er benötigt.

In der Prioritätsachse C ist die Zielerreichung aktuell positiv zu bewerten:

- Personen U25 im Übergangssystem: 5.617 (Soll: 12.600) – Zielerreichungsgrad:45 %
- Teilnehmende U25 in Ausbildungsbegleitung: 937 (Soll: 1.700) – Zielerreichungsgrad: 55 %
- Teilnehmenden nach ihrer Teilnahme eine schulische/ berufliche Bildung absolvieren, eine Qualifizierung erlangen oder einen Arbeitsplatz haben: 46 % (Soll: 80 %)
- Teilnehmende, die nach ihrer Teilnahme einen Ausbildungsabschluss erlangen: 6 % (Soll: 40 %); die Ausbildungen wurden in den Jahren 2014 bis 2016 gestartet, Abschlüsse sind daher aktuell noch nicht zu verzeichnen
- Studienpioniere: noch keine Daten verfügbar

Prioritätsachse	D - Technische Hilfe
-----------------	----------------------

Prioritätsachse D

Die Prioritätsachse D dient der Sicherstellung einer effizienten Umsetzung und Zielerreichung des Operationellen Programms. Die Unterstützung aus Mitteln der Technischen Hilfe trug dazu bei, dass die im operationellen Programm beschriebenen Ziele und Indikatoren hinsichtlich ihrer inhaltlichen, finanziellen und materiellen Umsetzung erreicht werden können.

Im Berichtszeitraum wurden sowohl Personal- als auch Sach- und Verwaltungskosten für die Umsetzung des Operationellen Programmes in den Bereichen Begleitung und Kontrolle, Monitoring- und Evaluation, sowie im Bereich der Publizität im Rahmen der Umsetzung des Kommunikationsplans eingesetzt. Von den im Operationellen Programm vorgesehenen Gesamtmitteln konnten bis zum Stichtag 31.12.2016 rund 0,93 Mio. €, dies entspricht 16 %, verausgabt werden. Der bisher unterdurchschnittliche finanzielle Umsetzungsstand ist der Tatsache geschuldet, dass die Abrechnung von Kosten des Jahres 2016 zum Teil nach dem 31.12.2016 erfolgt ist und größere Ausgabenpositionen erst künftig anfallen. Nach den bisherigen Erfahrungen ist von einer vollständigen Mittelausschöpfung bis zum Ende der Förderperiode auszugehen. Die Umsetzung im Bereich der Outputindikatoren wird als programmgemäß bezeichnet. Die Verwirklichungsquote der einzelnen Outputindikatoren liegt zwischen 29 % und 33 %.

11.2. Spezifische, bereits getroffene Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen und zur Verhinderung von Diskriminierung, insbesondere Barrierefreiheit für Personen mit einer Behinderung, und getroffene Vorkehrungen zur Gewährleistung der Berücksichtigung des Gleichstellungsaspektes im operationellen Programm oder in den Vorhaben (Artikel 50 Absatz 4 und Artikel 111 Absatz 4 Unterabsatz 2 Buchstabe e der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013)

Das Operationelle Programm beschreibt den Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf der Ebene der spezifischen Ziele.

Bereits im Zuge der Projektbegutachtung wird der Beitrag zu Gleichstellung und Nicht-Diskriminierung anhand folgender Fragen geprüft:

- Liegt dem Projektantrag eine geschlechterdifferenzierte bzw. geschlechtsspezifische Darstellung der Ausgangslage und der Zieldefinition zugrunde?
- Wie wird in der Organisation des Antragstellers das Gender Mainstreaming – Prinzip umgesetzt?
- Welche arbeitsmarktpolitische Ausrichtung hat das Projekt?
- Berücksichtigt die Projektkonzeption ausreichend die Vereinbarkeit von Familie und Beruf?
- Enthält die Projektkonzeption Elemente zur Bekämpfung geschlechtsspezifischer Stereotypen bei Berufen und Berufswahl?
- Leistet das Projekt einen Beitrag zur Antidiskriminierung und zur Chancengleichheit?

Diesbezügliche Angaben werden ab sofort und, wo möglich, rückwirkend im Monitoring erfasst, so dass zukünftig entsprechende Auswertungen der geförderten Projekte möglich sind.

Bis dato wurden 18 spezifische Frauenprojekte gefördert, darunter 2 Projekte in der Prioritätsachse A, 14 in der Achse B und 2 in der Achse C.

In der Prioritätsachse A zeigt sich, dass die Fokussierung auf KMU und Neukonzeption

des Förderansatzes dazu beitragen, Frauen in deutlich höherem Maße zu fördern als dies in der Vorgängerperiode der Fall war. Auch im Rahmen der Weiterbildungsberatung und des Demografie-Netzwerkes kommt im Zuge der Gleichstellung relevanten Themen, etwa Vereinbarkeit von Familie und Beruf, eine hohe Bedeutung zu. Die Träger verweisen darauf, dass diese Themen in nahezu jeder Betriebsberatung bzw. Veranstaltung relevant sind.

In den Projekten der Prioritätsachse B wurden Gleichstellung und Nicht-Diskriminierung u.a. durch folgende Ansätze gefördert:

- Im U25-Bereich wirkt es sich positiv aus, wenn Träger ihre Tätigkeitsfelder kritisch auf den Prüfstand stellen und dabei sowohl die zuweilen nach wie vorgeschlechtsspezifischen Interessen der Teilnehmenden als auch die Aufnahmekapazitäten des Arbeitsmarktes im Blick haben. Insbesondere für Frauen ergeben sich z.B. Chancen im Pflegebereich, der bereits in hohem Maße vom Fachkräftemangel betroffen ist. Positiv sind auch jene Aktivierungsmaßnahmen, die besonders benachteiligte Zielgruppen ansprechen, etwa kognitiv oder psychisch stark beeinträchtigte Jugendliche.
- Im Ü25-Bereich werden einzelne spezifische Frauenprojekte gefördert. Diese Projekte bieten einen besonderen Schutzraum und somit gute Voraussetzungen für die Stabilisierung der Frauen. Die Träger betonen, dass viele Frauen noch stark von traditionellen Rollenbildern geprägt seien. Neben unzureichenden oder veralteten Qualifikationen schränken eine begrenzte Mobilität und Betreuungsaufgaben die Vermittlungschancen von Frauen weiter ein. Viele der Teilnehmerinnen weisen zudem psychische Einschränkungen auf. Im Rahmen dieser Projekte ist es daher besonders wichtig, an den Rollenbildern der Frauen und an ihrem Selbstwertgefühl zu arbeiten. Je sinnstiftender die ausgeübten Tätigkeiten und die dadurch erfahrene Wertschätzung, umso eher steigt das Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten und umso besser werden die Chancen auf Vermittlung.

Im Rahmen des regionalen Übergangsmanagements (Prioritätsachse C) werden zielgruppenspezifische Beratungsansätze gefördert. Zur Integration von Flüchtlingen wurde im Zuge der saarländischen ESF-Strategie ein integrativer Ansatz gewählt, der sich bewährt.

11.3. Nachhaltige Entwicklung (Artikel 50 Absatz 4 und Artikel 111 Absatz 4 Unterabsatz 2 Buchstabe f der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013)

Eine nachhaltige Entwicklung wird als Prozess verstanden, der auf die Sicherung der ökologischen, ökonomischen und sozialen Bedürfnisdeckung künftiger Generationen ausgerichtet ist.

In der spezifischen Ausrichtung des ESF steht mit Blick auf eine nachhaltige Entwicklung naturgemäß deren soziale Dimension stärker im Fokus. Mit dem Stichwort „Fachkräftesicherung“ wird ein zentraler Aspekt sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit und gleichzeitig ein Kernthema des ESF umrissen, dem im Saarland mit der Prioritätsachse A Rechnung getragen wird. Die CSR-Aktivitäten bedienen die ökologische und soziale Dimension von Nachhaltigkeit. Auch die präventiv ausgerichteten Projekte am Übergang Schule – Beruf (Prioritätsachse C) fokussieren auf die Qualifizierung zukünftiger Fachkräfte und entsprechen damit dem Anspruch sozialer Nachhaltigkeit.

Zur ökologischen Dimension kann der ESF lediglich mittelbar einen Beitrag leisten, etwa im Hinblick auf entsprechende Trägerstrukturen und Projektinhalte.

Im Zuge der Projektauswahl wird der Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung überprüft. Folgende indirekte Beiträge sind dabei möglich:

- Qualifizierungsmodule im Kontext der Nachhaltigkeit, z.B. zu den Themen Recycling, Ressourcenschonung etc.,
- Anpassung von Qualifikationen im Kontext technologischer Neuerungen,
- Einsatz digitaler Medien in Ausbildung und Qualifizierung,
- Berücksichtigung ökologischer Kriterien im Beschaffungswesen,
- Verwendung umweltschonender Materialien im Projekt,
- Ressourcenschonender Umgang mit Materialien im Projekt,
- Erreichbarkeit des Trägers mit ÖPNV.

Auf Basis der bisherigen Evaluationsarbeiten kann konstatiert werden, dass Trainingsmodule mit Nachhaltigkeitsbezug (beispielsweise Informationen zur Ersparnis von Strom- und Heizkosten sowie Hinweise zu korrekter Mülltrennung oder dem Einkauf regionaler und saisonaler Lebensmittel) in den meisten Projekten verortet sind. Darüber hinaus kommt umweltschonenden Materialien bzw. einem ressourcenschonenden Umgang mit Materialien eine hohe Bedeutung zu. Die Träger leben diesbezüglich eine nachhaltige Kultur vor, die durch das alltägliche Projekthandeln auf die Teilnehmenden übertragen wird.

Besonders hervorzuheben ist der Recyclingaspekt, der in der Prioritätsachse B in vielen Projekten zum Tragen kommt. Kleider, Spielzeuge und Möbel werden

aufbereitet und verkauft oder zum Tausch angeboten. Diese Leistung kommt insbesondere benachteiligten Personengruppen zu Gute, die dadurch die Möglichkeit erhalten, sich schöne Dinge anzuschaffen. Viele Träger und Teilnehmende haben ein gutes Gespür dafür entwickelt, recycelte Ware so zu präsentieren, dass dadurch nicht der Eindruck von „2. Wahl“ entsteht. Im Rahmen der Evaluation konnte ein Eindruck davon gewonnen werden, wie der ökologische und soziale Aspekt der Nachhaltigkeit „mit Leben erfüllt“ werden: So wurde beispielsweise vor Weihnachten das Angebot von aufbereiteten Spielzeugen sehr aktiv genutzt.

11.4. Berichterstattung über die für die Klimaschutzziele verwendete Unterstützung (Artikel 50 Absatz 4 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013)

Prioritätsachse	Amount of support to be used for climate change objectives (EUR)	Proportion of total allocation to the operational programme (%)
B	4.359.434,50	10,96%
Insgesamt	4.359.434,50	5,89%

Entsprechend der ESF-Verordnung (1304/2013) trägt der ESF auch zur Unterstützung des Umstiegs auf eine CO₂-arme, dem Klimawandel standhaltende, ressourceneffiziente und umweltverträgliche Wirtschaft bei. Wie bereits in Kapitel 11.3 erläutert, können Zielsetzungen mit ökologischem Schwerpunkt im Rahmen des ESF vornehmlich indirekt durch adäquate Trägerstrukturen und Projektinhalte bedient werden.

In der Prioritätsachse B leisten 37 Projekte einen Beitrag zum Umstieg auf eine CO₂-arme, dem Klimawandel standhaltende, ressourceneffiziente und umweltverträgliche Wirtschaft. Zu nennen sind in diesem Kontext beispielsweise Projekte wie „Dorferneuerung/Öko-Schule“, „Umwelt- und Sozialdienste“ sowie Möbel- und Gebrauchtwarenbörsen, die dem Klimaschutz hohe Bedeutung beimessen.

11.5. Rolle der Partner bei der Durchführung des Programms

Im Saarland hat das Prinzip der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den relevanten Partnern und Interessenvertretern im Rahmen der Strukturfonds-Förderung eine herausgehobene Bedeutung. Dementsprechend wurden die Wirtschafts- und Sozialpartner und Repräsentanten der Zivilgesellschaft bereits in die Planung und Vorbereitung des OP miteinbezogen.

So wie die Erkenntnisse des umfassenden Abstimmungsprozesses mit den Partnern im Zuge der Vorbereitung des Operationellen Programms 2014-2020 eingeflossen sind, so setzt das MWAEV dieses Partnerschaftsprinzip auch bei der Durchführung des Operationellen Programmes um. Auf der Grundlage des Europäischen Verwaltungskodexes für Partnerschaften im Rahmen der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds führt das MWAEV einen kontinuierlichen und strukturierten Dialog mit den Interessensträgern, beispielsweise im Rahmen des jährlich bis zu zweimal stattfindenden Begleitausschusses, in dem Vertreter aus allen relevanten regionalen, lokalen und sonstigen Behörden – auch aus den einschlägigen Geschäftsbereichen der Landesverwaltung, Gemeinden und Landkreisen, Arbeitsverwaltung, Bildungseinrichtungen, Wirtschafts- und Sozialpartnern - sowie Vertreter der Zivilgesellschaft repräsentiert sind. Seit Beginn der Programmumsetzung fanden insgesamt vier Begleitausschusssitzungen statt. Es ist sichergestellt, dass der Begleitausschuss in die inhaltliche Begleitung und Bewertung im Zuge der Erstellung der jährlichen Durchführungsberichte sowie durchgeführten Evaluationen zum OP einbezogen wird.

Bei der Beteiligung der relevanten Partner stützt sich die Verwaltungsbehörde jedoch nicht ausschließlich auf das Instrument des Begleitausschusses. Vielmehr wird auch einer breiter aufgestellten Gruppe von Meinungsträgern im Bereich des ESF sowie der interessierten Öffentlichkeit regelmäßig die Gelegenheit gegeben, sich in die Umsetzung und Weiterentwicklung des saarländischen OPs einzubringen, etwa den verschiedenen Ebenen der Arbeitsverwaltung, Gemeinden und Landkreisen, saarländischen Bildungsträgern bzw. den in der Region ansässigen kleinen und mittleren Unternehmen. Hier setzt die Verwaltungsbehörde auf Aktionen, die sich bereits in der vergangenen Förderperiode bewährt haben. So fanden bis einschließlich des Jahres 2016 insgesamt drei ESF-Jahresveranstaltungen unter lebhafter und konstruktiver Beteiligung aller Partner statt. Diskutiert wurden Themen zur regionalen Bedeutung der Strukturfondsförderung im Saarland bzw. auch zu den Auswirkungen neuer Technologien und veränderter Arbeitsstrukturen im Rahmen des digitalen Wandels („Arbeiten 4.0“) auf die zukünftige Programmumsetzung. Anlässlich vieler interessanter Projektpräsentationen im Rahmen der Jahresveranstaltung 2016 fand ein breit angelegter Informationsaustausch zwischen den Partnern statt. Bei Bedarf werden weitere themenspezifische Veranstaltungen im Hinblick auf die Durchführung des OPs angeboten.

Ein weiteres wesentliches Element zur Umsetzung des Partnerschaftsprinzips ist der Austausch mit der interessierten Öffentlichkeit über das Internet. Das Internetportal der saarländischen Landesregierung zur Strukturfondsförderung bietet eine Fülle von Informationen rund um den ESF im Saarland und die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme mit der ESF-Verwaltungsbehörde. Auch im Jahr 2016 wurde die Internetpräsenz weiter aktualisiert und verbessert.

12. OBLIGATORISCHE ANGABEN UND BEWERTUNG GEMÄSS ARTIKEL 111 ABSATZ 4 UNTERABSATZ 1 BUCHSTABEN A UND B DER VERORDNUNG (EU) NR. 1303/2013

12.1. Fortschritte bei der Umsetzung des Bewertungsplans und des Follow-up für die bei der Bewertung gemachten Feststellungen

Die in 2016 realisierten Durchführungsevaluationen entsprechen den Anforderungen des Bewertungsplans. Im Jahr 2016 wurden folgende IP evaluiert:

- IP A5: Kompetenz durch Weiterbildung (Evaluation im März 2016 gestartet)
- IP B 1: Aktivierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen (im März 2016 gestartet)
- IP B 1: Berufsvorbereitende Maßnahmen (im März 2016 gestartet)
- IP C 1: Regionales Übergangsmanagement (im März 2016 gestartet)

Im Einzelnen wurden dabei folgende Aktivitäten durchgeführt:

- IP A5: Kompetenz durch Weiterbildung
 - Ein Expertengespräch mit der Zwischengeschalteten Stelle E/4
 - Drei Expertengespräche mit der KdW-Servicestelle
 - Ein Workshop mit Projekten der Prioritätsachse A
 - Für 2017/18 ist geplant: Eine schriftliche Befragung der geförderten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie weitere Expertengespräche
- IP B 1: Aktivierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen (im März 2016 gestartet)
 - Ein Expertengespräch mit der Zwischengeschalteten Stelle C/3
 - Expertengespräche mit Leitungen/Anleitungspersonal/sozialpädagogischem Personal aus 10 Projekten
- IP B 1: Berufsvorbereitende Maßnahmen (im März 2016 gestartet)

- Ein Expertengespräch mit der Zwischengeschalteten Stelle C/3
- Expertengespräche mit Leitungen/Anleitungspersonal/sozialpädagogischem Personal aus 8 Projekten
- Ein Expertengespräch mit dem Jobcenter Saarlouis
- Eine Gruppendiskussion mit Teilnehmenden des Projektes „Startbahn 25“
- Eine Gruppendiskussion mit Sozialarbeiterinnen/Sozialarbeitern und Psychologinnen/Psychologen des Projektes „Startbahn 25“
- Eine teilnehmende Beobachtung im Rahmen eines Qualifizierungsbausteins einer Aktivierungsmaßnahme
- Validierungsworkshop mit allen Trägern
- IP C 1: Regionales Übergangsmanagement (im März 2016 gestartet)
 - Ein Expertengespräch mit der Zwischengeschalteten Stelle C/3
 - Expertengespräche mit Leitungen/Anleitungspersonal/sozialpädagogischem Personal/Jugendkoordinatorinnen bzw. -koordinatoren aus 13 Projekten
 - Validierungsworkshop mit Jugendkoordinatoren

Die im Rahmen der Durchführungsevaluationen gewonnenen vorläufigen Erkenntnisse wurden der ESF-Verwaltungsbehörde im Februar 2017 präsentiert. Für die IP B 1 und C1 werden im zweiten Halbjahr 2017 die Berichte zu den Durchführungsevaluationen vorgelegt werden.

Im Frühjahr 2017 starten darüber hinaus die Durchführungsevaluationen in den folgenden IP:

- IP C 1: Ausbildungsbegleitung

- IP C 2: Studienpioniere

12.2. Ergebnisse der im Rahmen der Kommunikationsstrategie durchgeführten Informations- und Publizitätsmaßnahmen der Fonds

Die Kommunikationsstrategie für die Förderperiode 2014-2020 führt den Kommunikationsplan für die Förderperiode 2007-2013 weitestgehend fort. Wie bisher werden im Saarland die Kommunikations- und Publizitätsmaßnahmen gemeinsam für den EFRE und den ESF durchgeführt. Ziel des gemeinsamen Kommunikationsplans war und ist es, die Operationellen Programme sowie den Einsatz von EU-Mitteln einer breiten Öffentlichkeit und damit potenziellen Endbegünstigten bekannt zu machen. Die Bedeutung des EFRE und des ESF für die Menschen im Saarland und für die Entwicklung des Saarlandes wird deutlich gemacht. Dies geschieht zum einen durch die Aktualisierung des gemeinsamen Internetportals, die gezielte Information von Begünstigten und von Zielgruppen der einzelnen Maßnahmen sowie die Veröffentlichungspflicht der Begünstigten in der sogenannten Liste der Vorhaben.

Mit Blick auf die erfolgten Publizitätsmaßnahmen im Verhältnis zu den dafür angefallenen Kosten, hat sich der Weg einer gemeinsamen Kommunikationsstrategie der beiden Verwaltungsbehörden von EFRE und ESF bewährt. Die Aufteilung der Kosten ermöglicht es, über die landesspezifischen Aspekte der Strukturfondsförderung in breit gefächerte Zielgruppen hinein zu kommunizieren. Die angewandte Methode der Publizität an stark besuchten Standorten (Messen, Kongresse, Schulen, Einkaufszentren) ermöglicht eine hohe Zahl an Kontakten bei überschaubaren Kosten. So standen zum Beispiel bei jeder Messe den Gesamtkosten von rund 25.000 Euro für Miete, Nebenkosten, Kleinwerbemittel, Informationsmaterial und Personal Besucherzahlen von rund 160.000 in jeweils zehn Tagen gegenüber.

Maßnahmen in Schulen bahnen Kontakt zu jungen Menschen. Kosten fielen lediglich für die Ausgabe von Informations- und Werbemitteln an.

Die Plakatierung von kleinformatischen Plakatmotiven in Bussen und Bahnen sowie die Schaltung von Anzeigen in LESEZIRKEL-Formaten hat sich bewährt. Ebenso bewährt haben sich Informationsmeilen bei Fachmessen und Kongressen, da auch hier mit einer hohen Besucherfrequenz bei geringen Kosten gerechnet werden kann. Es fallen lediglich Aufbaukosten durch Messebauer und Kosten für Streumittel sowie Betriebskosten an.

In der Gesamtbetrachtung aller erfolgten Maßnahmen mit Blick auf den gemeinsamen Kommunikationsplan von EFRE und ESF im Saarland werden die anvisierten Ziele erreicht.

13. ZUR ERFÜLLUNG DER EX-ANTE-KONDITIONALITÄTEN ERGRIFFENE MASSNAHMEN (ARTIKEL 50 ABSATZ 4 DER VERORDNUNG (EU) NR. 1303/2013) (KANN IM 2016 EINZUREICHENDEN BERICHT ENTHALTEN SEIN (SIEHE VORSTEHEND PUNKT 9). MUSS IM 2017 EINZUREICHENDEN BERICHT ENTHALTEN SEIN) OPTION: FORTSCHRITTSBERICHT

DE

DE

14. ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN, DIE JE NACH INHALT UND ZIELEN DES OPERATIONELLEN PROGRAMMS HINZUGEFÜGT WERDEN KÖNNEN (ARTIKEL 111 ABSATZ 4 UNTERABSATZ 2 BUCHSTABEN A, B, C, D, G UND H DER VERORDNUNG (EU) NR. 1303/2013)

14.1. Fortschritte bei der Durchführung des integrierten Ansatzes zur territorialen Entwicklung, einschließlich der Entwicklung von Regionen, die von demografischen und permanenten oder von der Natur bedingten Nachteilen betroffen sind, sowie nachhaltiger Stadtentwicklung, und von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung im Rahmen des operationellen Programms.

Der integrierte Ansatz zur territorialen Umsetzung ist für den ESF Saarland nicht zutreffend.

14.2. Fortschritte bei der Durchführung von Maßnahmen zur Stärkung der Leistungsfähigkeit der Behörden der Mitgliedstaaten und Begünstigten bei der Verwaltung und Nutzung der Fonds.

Die Maßnahmen zur Stärkung der Leistungsfähigkeit der Behörden und Begünstigten sind für den ESF Saarland nicht relevant.

14.3. Fortschritte bei der Durchführung der interregionalen und transnationalen Maßnahmen.

Die Durchführung von transnationalen und interregionalen Maßnahmen ist im ESF Saarland nicht vorgesehen.

14.4. Gegebenenfalls der Beitrag zu makroregionalen Strategien und Strategien für die Meeresgebiete

As stipulated by the Regulation (EU) No 1303/2013, article 27(3) on the "content of programmes", article 96(3)(e) on the "content, adoption and amendment of operational programmes under the Investment for growth and jobs goal", article 111(3), article (4)(d) on "implementation reports for the Investment for growth and jobs goal", and Annex 1, section 7.3 on "contribution of mainstream programmes to macro-regional and sea-basin strategies, this programme contributes to MRS(s) and/or SBS:

Für den ESF Saarland nicht zutreffend.

--

- EU-Strategie für den Ostseeraum (EUSBSR)
- EU-Strategie für den Donaauraum (EUSDR)
- EU-Strategie für die Region Adria-Ionisches Meer (EUSAIR)
- EU-Strategie für den Alpenraum (EUSALP)
- Meeresstrategie für den Atlantik (ATLSBS)

14.5. Gegebenenfalls Fortschritte bei der Durchführung von Maßnahmen im Bereich soziale Innovation

Innerhalb der Prioritätsachse A ist die Relevanz des Welcome Center Saar, welches im Operationellen Programm als sozial innovative Maßnahme konzipiert worden ist, vor dem Hintergrund der insbesondere in 2016 hohen Flüchtlingszahlen noch deutlich gestiegen.

In der Prioritätsachse B ist die Altenpflegeausbildung insbesondere von Migrantinnen eine soziale Innovation. Nach anfänglichen Schwierigkeiten wurde die Projektkonzeption nun niedrigschwelliger ausgestaltet, so dass nach wie vor die Erwartung vorherrscht, das Potential dieser Maßnahme in den folgenden Jahren zur Entfaltung bringen zu können.

In der Prioritätsachse C ist der Ansatz der „Studienpioniere“ als sozial innovativ anzusehen. Das Projekt ist in der Umsetzung. Weitergehende Erkenntnisse werden im Laufe der Durchführungsevaluationen gewonnen werden.

14.6. Fortschritte bei der Durchführung von Maßnahmen für besondere Bedürfnisse der ärmsten geografischen Gebiete oder der am stärksten von Armut, Diskriminierung oder sozialer Ausgrenzung bedrohten Zielgruppen mit besonderem Augenmerk auf marginalisierten Gemeinschaften sowie Menschen mit Behinderungen, Langzeitarbeitslose und jungen Menschen ohne Arbeit, gegebenenfalls einschließlich der verwendeten Finanzressourcen.

Im Operationellen Programm wurde bereits ausgeführt, dass sich im Saarland keine Gebiete mit besonderer Armutsgefährdung identifizieren lassen. Besondere Förderbedarfe wurden für die Zielgruppen Langzeitarbeitslose und junge erwachsene Arbeitslose konstatiert.

Alle Aktivitäten der Prioritätsachse B konzentrieren sich ausschließlich auf besonders benachteiligte Zielgruppen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung und damit zu sozialer Inklusion.

15. FINANZINFORMATIONEN AUF EBENE DER PRIORITÄTSACHSE UND DES PROGRAMMS (ARTIKEL 21 ABSATZ 2 UND ARTIKEL 22 ABSATZ 7 DER VERORDNUNG (EU) NR. 1303/2013)

16. INTELLIGENTES, NACHHALTIGES UND INTEGRATIVES WACHSTUM (OPTION FORTSCHRITTSBERICHT)INTELLIGENTES, NACHHALTIGES UND INTEGRATIVES WACHSTUM (OPTION FORTSCHRITTSBERICHT)

Informationen und Bewertung hinsichtlich des Beitrags des Programms zum Erreichen der Unionsstrategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum.Informationen und Bewertung hinsichtlich des Beitrags des Programms zum Erreichen der Unionsstrategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum.

--

17. PROBLEME, DIE SICH AUF DIE LEISTUNG DES PROGRAMMS AUSWIRKEN, UND Vorgenommene Massnahmen — Leistungsrahmen (Artikel 50 Absatz 2 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013)

Wenn die Bewertung der Fortschritte im Hinblick auf die im Leistungsrahmen festgelegten Etappenziele und Ziele aufzeigt, dass bestimmte Etappenziele und Ziele nicht erreicht wurden, sollten die Mitgliedstaaten die Gründe für das Verfehlen dieser Etappenziele im Bericht 2019 (für die Etappenziele) und im endgültigen Durchführungsbericht (für die Ziele) darlegen

--

Dokumente

Dokumentname	Dokumentart	Dokumentdatum	Lokale Referenz	Kommissionsreferenz	Dateien	Sendedatum	Absender
Bürgerinfo	Bürgerinfo	14.06.2017		Ares(2017)44250 14	Bürgerinfo	11.09.2017	nsabimis

Latest validation results

Severity	Code	Message
Info		Version des Durchführungsberichts wurde validiert.